

Inhalt

Aus- und Weiterbildung

Fritz Schreiner FAST Ort: Neue Lernkonzepte für zukunftsorientierte Wissensvermittlung	3
Günter Sonnleitner FAST Ossiach: Kompetenzzentrum forstlicher Aus- und Weiterbildung...	5
Dieter Seebacher Forstliche Anschlusslehre – die beliebte Zusatzausbildung.....	7
Herbert Spicar Forstpraxis erwartet sich mehr betriebswirtschaftliche Kurse.....	8
Wolfgang Jirikowski Moderne Verfahren der Wissensvermittlung in der Erwachsenenbildung	10
Hans Zöschner BFW-Praxistag: Wissenschaft trifft Praxis	12
Werner Ruhm Waldbauliche Weiterbildung	13
Christian Tomiczek Professionell geschulte Baumpfleger.....	15
Friedrich Wolf, Albert Botka Waldpädagogik – ein Kind der österreichischen Forstwirtschaft.....	16
Hannes Krehan Bundesamt für Wald bildet Pflanzenschutz-Kontrollorgane aus	18
Christian Lackner Forstlicher Wissenstransfer im Alpenraum	19
Hans Zöschner Leonardo-Projekt „Learn for work“: Ausbildung vereinheitlichen	21
Robert Jandl Das Verständnis für ökologische Prozesse im Bergwald schärfen	22

Mit dem Zusammenführen der Forstlichen Ausbildungsstätten (FAST) Ort und Ossiach mit der ehemaligen Forstlichen Bundesversuchsanstalt unter dem Dach des BFW konnte eine Lücke in der Wissens-Wertschöpfungskette geschlossen werden: Die Fachinstitute bringen ihr Know-how aus Forschung und Monitoring ein, die Ausbilder und Trainer der FASTs das didaktische Wissen und ihre praktische Erfahrungen. Die Bilanz 2005 spricht für sich: 520 Veranstaltungen mit 13.000 Teilnehmern, alleine an den FASTs. In dieser BFW-Praxisinformation stellen wir Ihnen das Aus- und Weiterbildungsangebot der Ausbildungsstätten und der BFW-Fachinstitute vor. Wussten Sie zum Beispiel, dass wir Baumpfleger ausbilden? Oder die Pflanzenschutz-Kontrollorgane? In der Mitte des Heftes finden Sie als Zusatzservice das Kursprogramm der Ausbildungsstätten zum Herausnehmen.

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft

Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien, Österreich
<http://bfw.ac.at>





Lebenslanges Lernen

Lebenslanges Lernen ist in aller Munde. Damit ist gemeint: Eine ständige Aus- und Weiterbildung ist notwendig, um laufend das Wissen und die Techniken in vielen Bereichen zu aktualisieren oder neu zu erwerben. Aber warum ist es so wichtig?

Wir leben in einer Zeit, in der Wissen und Informationen ein bedeutender Faktor für die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung geworden sind. Diese Wissensgesellschaft hat aber auch ihre Schattenseiten, eben rasches Wachstum und Veraltern des Wissens. Um 1800 betrug die Halbwertszeit, also die Zeitdauer der Verdopplung des Wissens der Menschheit, noch 100 Jahre. Seitdem ist die benötigte Zeitdauer, in der sich das Weltwissen verdoppelt, auf fünf Jahre geschrumpft. Der Zeitraffer, mit dem bisheriges Wissen überholt und durch neues ersetzt wird, beschleunigt sich in einem Schwindel erregenden Tempo.

In der Forstwirtschaft spiegelt sich diese Entwicklung genauso wider: Zum Beispiel entstanden mit der Einführung der hochmechanisierten Holzernte und dem Harvester neue Berufsbilder und Anforderungen an die Qualifikation. Oder: Die breite Öffentlichkeit zeigt vermehrt Interesse an Natur und Wald – gleichzeitig war dies auch die Geburtsstunde der Waldpädagogen, die diesen Bildungsauftrag übernehmen. Neue Berufsbilder benötigen eine solide Grundausbildung und einen anerkannten und zertifizierten Abschluss. Die Forstlichen Ausbildungsstätten Ort und Ossiach des BFW haben laufend diese Trends aufgespürt und mit neuen Kursangeboten reagiert: Ausbildung zum Waldpädagogen, zum Harvester- und Forwarderfahrer und ab 2006 zum zertifizierten Laubholzpfleger. Positiver Nebeneffekt: Gut ausgebildete Waldarbeiter legen viel mehr Wert auf Arbeitssicherheit.

Lernen den Lernenden auch räumlich näher bringen, diese Aufgabe wird das BFW sicher die nächsten Jahre beschäftigen. Im Zuge einer Umfrage, die von den FASTs und INNOFORCE, einem Projektzentrum des European Forest Institute, durchgeführt wurde, zeigten die Befragten vermehrt Interesse am Einsatz neuer Medien und Lernmethoden sowie an eLearning und Fernlehre. Hier streben die FASTs eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von „traditionellem Klassenzimmerlernen“ und virtuellem Online-Lernen auf der Basis neuer Informations- und Kommunikationsmedien an. Dieser Zugang zur Bildung „rund um die Uhr“ und „überall“ ermöglicht jedem, sein Lernen zeitlich optimal zu planen, wo immer er sich befindet. Die Folge ist: Das Berufsbild des Lehrenden wird sich in den nächsten Jahrzehnten grundlegend wandeln. Lehrer und Ausbilder werden zu Beratern, Mentoren und Vermittlern. Ihre Rolle ist es, die Lernenden zu unterstützen, die nach Möglichkeit die Aneignung von Wissen selbst in die Hand nehmen sollen.

Zwei andere wichtige Leistungsbereiche des BFW, Forschung und Monitoring, sind aus meiner Sicht kein Selbstzweck, sondern müssen auch die Wissensvermittlung unterstützen. Die Ergebnisse aus Wissenschaft und langjährigen Versuchsflächen müssen im Zuge eines Know-how-Transfers in die forstliche Praxis einfließen. Neben den Aktivitäten der FASTs werden in der vorliegenden BFW-Praxisinformation deshalb auch die etwas weniger bekannten Weiterbildungsangebote des BFW vorgestellt: Waldbau-Seminare, Baumpfleger-Kurse, Ausbildung der Pflanzenschutz-Kontrollorgane, Summer School und vieles mehr.

Ein spannendes Lesevergnügen wünscht

*Dipl.-Ing. Dr. Harald Mauser
Leiter des BFW*

Impressum

ISSN 1815-3895

© Dezember 2005

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Presserechtlich für den Inhalt verantwortlich:

Harald Mauser

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft (BFW)

Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien, Österreich

Tel.: +43 1 87838 0

Fax: +43 1 87838 1250

<http://bfw.ac.at>

Redaktion: Christian Lackner

Grafik und Layout: Johanna Kohl

Druck: Druckerei

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft (BFW)

Bezugsquelle: Bibliothek

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft (BFW)

Tel.: +43 1 87838 1216

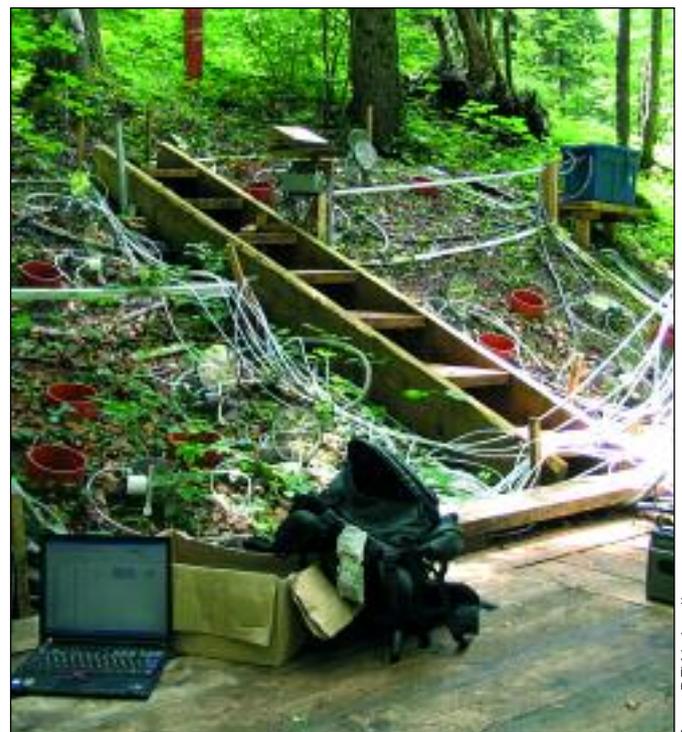


Foto: BFW, Jandl

FAST Ort: Neue Lernkonzepte für zukunftsorientierte Wissensvermittlung

Fritz SCHREINER

Lebenslanges Lernen, ein Schlagwort, das sowohl für den Menschen und als auch Institutionen gilt. Die Forstliche Ausbildungsstätte Ort unternimmt alle Anstrengungen, ihre Bildungsarbeit jährlich an neue aktuelle Fragen und an den Fortschritt in der Geräte- und Verfahrenstechnik sowie des wissenschaftlichen Standards anzupassen.

Im Forstgesetz sind die Aufgaben und Wirkungsbe-
reiche der Forstlichen Ausbildungsstätten (FAST) Ort
und Ossiach beschrieben. Es wurde eine sehr weit-
reichende Formulierung gewählt, die den FASTs ein
hohes Maß an Eigenverantwortung, Ziel- und Schwer-
punktsetzung gewähren sollte. Vor allem die moderne
Weiterbildung, die in den Prozess des lebensbegleitenden
Lernens eingebettet ist, nimmt einen großen Raum
im Bildungsangebot der FAST Ort ein und wird durch
die Versuchs- und Prüftätigkeit von Geräten, Maschinen
und Arbeitsverfahren ergänzt.

Zukunftsperspektiven

Die Bildungsarbeit wird jährlich an neue aktuelle Fragen
angepasst, mit den einzelnen Auftraggebern oder Veran-
staltern besprochen und an den Fortschritt in der Geräte-
und Verfahrenstechnik und des wissenschaftlichen Stan-
dards angepasst. Das Ausbildungsziel: Der Kursteil-
nehmer soll ganzheitliche Problemlösungen erarbeiten
können. Die früher sehr eng gefassten Inhalte werden
heute durch die höheren Anforderungen an die Kursteil-
nehmer viel weiter gefasst, sodass universelle Kompe-
tenzen selbst bei „einfacheren“ Kursen vermittelt wer-
den. Die Kurse stehen oft zueinander in Verbindung,
damit der Interessent modulartig bestimmte Kenntnisse
und Ausbildungsziele erwerben kann. Zumeist werden in
den Kursen auch wirtschaftliche Aspekte behandelt, da
die Managementkompetenz in allen Bereichen zu-
nehmend gefragt ist. Neue Lerntechniken und Unter-
richtsmittel sind weitere Garanten für zukunftsorientierte
Wissensvermittlung.



Foto: BFW, Jirikowski

Das Ausbildungsziel der FASTs: Der Kursteilnehmer soll ganzheitliche Problemlösungen erarbeiten können.

Bildungsangebot der FAST Ort

Standardkurse zur Schul- und universitären Ausbildung und Fachausbildung

- Mehrtägige Forsttechnikerkurse für Schüler und Studenten von land- und forstwirtschaftlichen Schulen sowie Boku Wien und Universität Salzburg
- Mehrwöchige Kurse zur Facharbeiter- und Meisterausbildung (gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern)
- Forstschutzorgankurse
- Mehrtägige Lehrgänge zur Waldpädagogikausbildung

Standardkurse für persönliche Weiterbildung

- Einwöchige Kurse zur Motorsägenführung, Holzvermessung, zu Baumsteigen und Abtragen von Bäumen, Seiltechnik
- Einwöchige Veranstaltungen zur Einführung in die Waldwirtschaft
- dreiwöchiger Harvester- und Forwarderkurs
- Kurse zur Erstellung von Waldwirtschaftsplänen
- Waldpflege- und Laubholzpflegekurse

Spezialkurse für diverse Auftraggeber

Diese rund 20, ebenfalls meist einwöchigen Kurse sind Auftragsveranstaltungen für Mitarbeiter der Wildbach- und Lawinerverbauung, der ÖBB, der Bundesgärten, der Österreichischen Bundesforste AG, von Energieunternehmen, des Bundesheeres, der Feuerwehren und zur Schulung von Zivildienern.

Spezielle Weiterbildungskurse

Jährlich rund 20 Seminare und Veranstaltungen zu aktuellen Fragen (Biologischer Forstschutz, Biomasse, Durchforstung, Naturschutz, Kostenrechnung, Baumartenwahl, Naturgefahren oder Trassenmanagement)

Beratungen

Rund 15 eintägige Beratungen für Betriebe, Waldwirtschaftsgemeinschaften und Bezirksbauernkammern finden vor Ort statt.

Künftige Schwerpunktsetzungen

- Holzausformungsseminare (besonders mit Inkrafttreten der neuen Holzhandelsusancen),
- Vermittlung der Harvester- und Forwardertechnologie unter Berücksichtigung der Kostenminimierung und größtmöglicher Bestandesschonung,
- Arbeitseinsatz und Planung der Arbeitsorganisation,
- Vermitteln von Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung,
- Ausnützen der ökologischen Möglichkeiten des Waldes trotz geringerer Pflegeintensität,

- Optimierung von Einsätzen und Lösung von Problemen in forstlichen Randbereichen (Katastropheneinsätze, Lehenstabilisierung, Trassenbewirtschaftung, Bewirtschaftung von Straßen- und Uferbereichen).

Zusätzlich kommen auch Schulungen für ausländische Forstleute auf die FAST Ort zu, da gemeinsam mit der ÖBf-Consulting, aber auch österreichischen Forsttechnikerzeugern ein Ausbildungsbedarf vor allem von Personen aus Osteuropa, Ländern Mittelasiens und Afrikas abgedeckt werden soll.

Ungewisse Zukunft des Forstarbeiterstandes

Während in früheren Zeiten für die Arbeitnehmer in der Forstwirtschaft klare Ausbildungs-, Lehr- und Anstellungserfordernisse vorhanden waren, kam es durch die zunehmende Auslagerung von Dienstleistungen aus den Forstbetrieben zur Gründung von Schlägerungsunternehmen, Forstservicebetrieben und Forsttechnikfirmen. Diese gehören zu den freien Gewerben, somit ist auch eine klassische Ausbildung bzw. der Lehrberuf (auch oft mangels ausgebildetem Lehrherrn) in diesen Unternehmen meist nicht mehr möglich. Weiters scheint trotz Problemen am Arbeitsmarkt der Forstfacharbeiterberuf keinen Anreiz zu besitzen und Ende 2005 sind bereits viele Stellen frei, egal ob der Arbeitgeber ein Forst- oder Gewerbebetrieb ist. Man begnügt sich dann mit gerade noch angelernten, meist ausländischen Kräften.

Die Facharbeiter- und Forstwirtschaftsmeisterausbildung werden in den letzten Jahren fast ausschließlich von Söhnen und vereinzelt auch Töchtern landwirtschaftlicher Betriebsführer angenommen, wobei die Absolventen dieser Kurse für Maschinenringe oder Waldwirtschaftsgemeinschaften tätig sind. Für die tatsächlich mit Forstarbeit beschäftigten Personen werden zwar modulweise Ausbildungen angeboten, da mangels Vordienstzeit oder auch Abkömmlichkeit keine anderen Ausbildungen angenommen werden können. Dies betrifft in gleicher Weise Harvester- und Forwarderausbildung, wie Motorsägen- und Holzmessschulung oder Rücke- und Seilkrankurse. Dabei muss leider die forstliche Grundkompetenz – Waldbau, Standortslehre und Waldpflege – eingekürzt werden zugunsten betriebswirtschaftlicher und technischer Kenntnisse.

Qualitätsstandards für Unternehmer einfordern

Der Forstbetrieb als Dienstgeber wird künftig immer weniger Bedeutung haben. Forstliche Dienstleistungsunternehmen werden diese Aufgaben übernehmen müssen. Mangels Ansehen und Bezahlung, aber auch aufgrund der Schwerarbeit, des nomadisierenden Lebensstiles und der geringen Aufstiegschancen wird es im besten Falle zu Teilausbildungen kommen. Die Folge für Österreichs Forst- und Holzwirtschaft wird sein:

- Reduktion des Einschlages mit Auswirkung auf den Holzmarkt und die Sägeindustrie
- Drastische Reduktion der Einschnitte in der Sägeindustrie mit Arbeitsplatzverlusten und Verlagerung in andere Länder
- Die Pflegerückstände in den Wäldern, besonders in den Schutzwäldern, nehmen mangels Fachpersonal zu

Forstliche Ausbildungsstätte Ort

1940 wurde in Ebensee als Expositur der Försterschule Ort eine so genannte Waldbauernschule eingerichtet. In meist ein- bis zweiwöchigen Lehrgängen gab es während der Kriegszeit Aus- und Weiterbildung für Waldbauern, Rotten- und Kolonnenführer, Betriebsbeamte, Waldarbeitslehrer, Waldarbeiter, Waldarbeitergehilfen und Waldarbeiterlehrlinge. Bereits 1943 wurde jedoch die Expositur geschlossen und die gesamte Ausbildungstätigkeit in das Landschloss Ort verlegt, wo auch die Försterschule untergebracht war. Bis zum Ende der Bundesförsterschule Ort mit dem Schuljahr 1968/69 gab es daher neben der zweijährigen Försterschule auch die Forstliche Ausbildungsstätte am selben Ort und beide Bildungseinrichtungen wurden vom gleichen Lehr-, Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal betreut. Seither können sich die Bediensteten ausschließlich um die Aus- und Weiterbildung aller in der Forstwirtschaft Tätigen und am Wald interessierten Personen widmen, wobei auch Praxisunterricht für Schüler von land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten weiterhin abgehalten wird.



Foto: BFW, Kohl

Es wäre daher wünschenswert, wenn – wie auch der Österreichische Forstverein bereits forderte – der Ausbildungsstandard der Unternehmer zumindest dem eines Forstwirtschaftsmeisters entspräche. Hier liegt es aber durchaus in der Hand der Forstbetriebe eine entsprechende Qualifikation zu verlangen, mit der der Ausbildungsstandard festgelegt wäre und der auch die Sicherheitsaspekte sicher stellen würde.

Dipl.-Ing. Dr. Fritz Schreiner
 Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum
 für Wald, Naturgefahren und Landschaft
 Forstliche Ausbildungsstätte Ort
 Johann-Orth-Allee 16, 4810 Gmunden
 E-Mail: fritz.schreiner@bfw.gv.at • www.fastort.at

FAST Ossiach: Kompetenzzentrum forstlicher Aus- und Weiterbildung

Günter SONNLEITNER

Seit 1953 besteht mit der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) Ossiach ein Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung von „Waldprofis“. Jährlich nehmen über 5.000 Interessierte an den Veranstaltungen teil. Dies sind Waldbesitzer und Forstleute, insbesondere aber Jungbauern, Berufsförstarbeiter, Forstunternehmer sowie Jugendliche von landwirtschaftlichen Fachschulen, der Försterschule und europäischen Forstuniversitäten.

Eine fundierte Aus- und Weiterbildung erhöht zum einen durch Qualifikation die Arbeitssicherheit, zum anderen die Produktivität und den wirtschaftlichen Erfolg. Für „neu eingestiegene“ Waldbesitzer durch Erbschaft, Heirat oder Kauf bietet die FAST Ossiach Kurse an, die von einer bis 13 Kurswochen dauern. Seit einigen Jahren nimmt auch die Waldpädagogik einen fixen Platz im Ausbildungsgeschehen von Ossiach ein.



Foto: BFW, FAST Ossiach

Die FAST Ossiach verfügt über gute internationale Kontakte

Sicherheit hat Vorrang

Arbeitssicherheit und Unfallverhütung sind zentrale Themen des Kurs- und Seminarsgeschehens. Die Unfallstatistik zeigt, dass ein hohes Ausbildungsniveau die Unfallhäufigkeit drastisch senkt. Ergebnisse der Unfallursachenforschung belegen, dass 95% aller Unfälle vermeidbar wären. Die Einhaltung einer professionellen Arbeitsmethodik und die Respektierung der Sicherheitsregeln in allen Phasen der Waldarbeit sind ein „Muss“.

Bedeutung der Waldbewirtschaftung

Die österreichische Forst- und Holzwirtschaft erwirtschaftet einen Exportüberschuss von rund 3 Milliarden Euro jährlich und leistet damit einen gleich hohen volkswirtschaftlichen Beitrag wie der Tourismus. Dennoch wird der jährliche Zuwachs bei weitem nicht genutzt, sondern verbleibt als „grüne Sparkasse“ in den Waldbeständen. Wesentlicher Bestandteil aller Kurse ist die Motivation zur nachhaltigen vollständigen Nutzung der Zuwachspotenziale für mehr wirtschaftlichen Erfolg der Waldbesitzer und zum Wohl der gesamten Gesellschaft. Bewirtschaftete Wälder sind ertragreichere Wälder.

Starke Veränderung der Forsttechnik

Durch die laufende Rationalisierung und Humanisierung der Waldarbeit hat sich das Berufsbild des ehemaligen „Holzfällers“ zum modernen Waldprofi von heute entwickelt. Eine professionelle Berufsausbildung in Verbindung mit technischer Begabung und handwerklichem Können ist zur Bedienung von einfachen Forstmaschinen, wie Motorsägen und Forstschleppern, insbesondere aber für moderne computergesteuerte Seilgeräte, Harvester und Forwarder dringend notwendig.

Durch eine moderne Aus- und Weiterbildung in den landwirtschaftlichen Fachschulen über die forstliche Anschlusslehre an der FAST Ossiach kann der Waldprofi höchste Fach- und Handlungskompetenz er-



Foto: BFW, FAST Ossiach

Die Hausmesse in Ossiach etablierte sich als forstlicher Treffpunkt (v. l.: BFW-Leiter Dr. H. Mauser, FAST Ossiach-Direktor Dipl.-Ing. G. Sonnleitner)

reichen. Er muss die ökologischen Zusammenhänge des Waldwachstums mit den Naturgesetzen erkennen und verstehen. Die Begründung und Bewirtschaftung vielfältig strukturierter und standortgemäßer Mischbestände aus Laub- und Nadelhölzern, Flach- und Tiefwurzlern sowie Licht- und Schattbaumarten ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Waldprofis sind stark nachgefragte Wirtschaftspartner für die heimische Forst- und Holzwirtschaft und für die regionale Weiterentwicklung des ländlichen Raumes unverzichtbar.

International gefragt

Schon sehr bald nach der Gründung wurde die Ausbildungsstätte Ossiach immer wieder von ausländischen Forstleuten frequentiert. Dadurch ist sie auf dem Gebiet der Forsttechnik und nachhaltigen Waldbewirtschaftung weltweit zu einem Begriff geworden. Die Kursteilnehmer kommen aus allen Teilen der Welt, von Südafrika bis Norwegen und von Irland bis Japan. Durch die EU-Osterweiterung wird das Ausbildungszentrum eine zusätzliche Bedeutung für Experten aus den neuen Beitrittsländern bekommen.

Schon jetzt bestehen Kontakte zu vielen Staaten Europas, speziell zu Italien. Bedingt durch diesen guten Ruf wurde die FAST Ossiach mehrfach zur Mitarbeit in internationalen EU-Projekten eingeladen.



Foto: BFW, FAST Ossiach

Schülern und Jugendlichen wird im Rahmen der Waldpädagogik viel Spannendes und Lustiges geboten



Foto: BFW, FAST Ossiach

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach

Oberförster Hugo Schwab und Bezirksforstinspektor Heinz Mosser gründeten 1953 die Forstliche Ausbildungsstätte (FAST) Ossiach. Mit Direktor Anton Trzesniowski ab dem Jahr 1958 profilierte sich ein forstliches Profiteam zur Weiterentwicklung von Waldpflege und Holzerntearbeiten im Gebirgswald. Walderschließung, forstlicher Straßenbau, Waldpflege- und Holzerntearbeiten mit einer modernen Forsttechnik ermöglichten eine wirkungsvolle Rationalisierung und Leistungssteigerung.

Die forsttechnischen Kurse wurden immer stärker nachgefragt, eine Erweiterung wurde notwendig: Unter Direktor Günter Sonnleitner wurde in den Jahren 1985 bis 1995 die Schulungs- und Trainingseinrichtungen mit dem Lehrforst Ossiacher Tauern der ÖBf AG um rund 10 Mio. Euro um- und ausgebaut.

Seit 1953 haben über 160.000 Teilnehmer aus Österreich und der ganzen Welt Tagungen, Kurse, Seminare, Exkursionen und Lehrfahrten besucht.

Mit der Zusammenführung der ehemaligen Forstlichen Bundesversuchsanstalt und der FAST Ort und Ossiach zum Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) als Anstalt öffentlichen Rechts sollen die Forschungs-, Schulungs- und Trainingsaktivitäten noch stärker als bisher national und international vernetzt und genutzt werden.



Foto: BFW, Kohl

Prof. Dir. Dipl.-Ing. Günter Sonnleitner
 Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum
 für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)
 Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach
 9570 Ossiach 21
 E-Mail: fastossiach@bfw.gv.at
www.fastossiach.at

Forstliche Anschlusslehre – die beliebte Zusatzausbildung

Dieter SEEBACHER

Immer öfter setzen sich die Erträge von landwirtschaftlichen Betrieben aus mehreren Standbeinen zusammen. Eines davon ist die Waldbewirtschaftung. Trotz stagnierendem Holzpreis kann aus der Forstwirtschaft ein respektable Gewinn erzielt werden. Denn: Eigene Arbeit wird unter gewissen Voraussetzungen sehr gut bezahlt.

Neben einer cleveren Verkaufsstrategie, etwa den Holzverkauf über Waldwirtschaftsgemeinschaften oder Veredelung des Rohstoffes Holz, spielt eine professionelle Arbeitstechnik unter Berücksichtigung der Unfallverhütung eine gewichtige Rolle. Dieser Trend wurde von den landwirtschaftlichen Fachschulen und der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) Ossiach des BFW zeitgerecht erkannt. „Forstliche Anschlusslehre“ heißt die immer beliebtere Zusatzausbildung.

Während bei einem normalen Forstfacharbeiterlehrgang eine mindestens dreijährige Praxis und ein Mindestalter von 20 Jahren vorgeschrieben ist, können Anschlusslehrlinge die Ausbildung zum Forstfacharbeiter mit 19 Jahren abschließen.

Eigene Motorsäge und eigenes Handwerkzeug

Neben der Verwendung einer persönlichen Schutzausrüstung ist das Werkzeug ein unabdingbares Kennzeichen des Professionisten. Nur eine einwandfrei und regelmäßig gewartete Motorsäge vereint Leistung und Sicherheit. Die erhöhte Lebensdauer ist nur ein erfreulicher Nebeneffekt. Eine richtig geschärfte Kette und ein richtig eingestellter Vergaser verringern die körperliche Belastung des Anwenders merklich.

Um die jungen Forstfacharbeiter mit einer optimalen Ausrüstung in die Praxis zu entlassen, wird im Zuge der



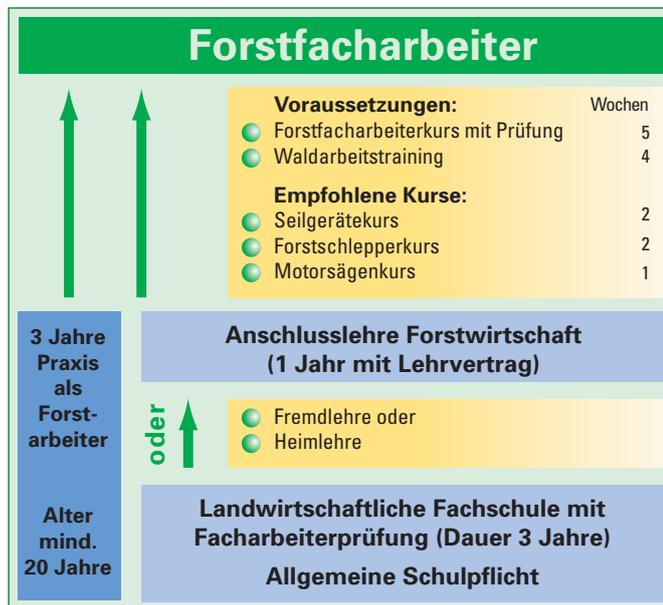
Foto: BFW, Seebacher

Die Praxiszeit kann von Anschlusslehrlingen auch im elterlichen Betrieb und Wald erfolgen.

Ausbildung an der FAST Ossiach die Motorsäge und das gesamte Handwerkzeug (wie Axt, Zappel und Maßbänder) fachkundig gewartet und in Stand gesetzt. Neben dem Fachwissen muss auch eine praktische Erfahrung nachgewiesen werden. Die vorgeschriebene Praxiszeit beträgt bei Anschlusslehrlingen ein Jahr und kann auch im elterlichen Betrieb erfolgen. Den letzten Schliff punkto Arbeitssicherheit und -verfahren erhalten die Anwärter in einem vierwöchigen Vorbereitungskurs an der FAST Ossiach. Neben der motormanuellen Holzernnte mit der Seilbahn und dem Forstschlepper werden den Lehrlingen auch Kenntnisse in der hoch- und vollmechanisierten Holzernnte und -verarbeitung mitgegeben.

Forstfacharbeiter mit Prüfung

Die letzte Hürde zum Forstfacharbeiter stellt der Forstfacharbeiterkurs mit Prüfung dar. Neben dem praktischen Geschick werden in diesem fünföchigen Kurs theoretische Kenntnisse vermittelt. Stets wird das vorgetragene Fachwissen im Wald praktisch angewandt und veranschaulicht. So kann ein nachhaltiger Lerneffekt geboten werden.



Ing. Dieter Seebacher
 Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
 Natugefahren und Landschaft
 Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach
 9570 Ossiach 21
 E-Mail: dieter.seebacher@bfw.gv.at

Forstpraxis erwartet sich mehr betriebswirtschaftliche Kurse

Herbert SPICAR

Die Optimierung der Betriebsabläufe sowie Bioenergieprojekte stehen ganz oben auf der Wunschliste von Österreichs Waldbesitzern und Forstleuten. Hier sehen sie einen Bedarf an Weiterbildungsangeboten.

Dipl.-Geogr. Lena Yadlapalli und Dr. Ewald Rametsteiner (beide INNOFORCE) Mitte September in Wien vor.

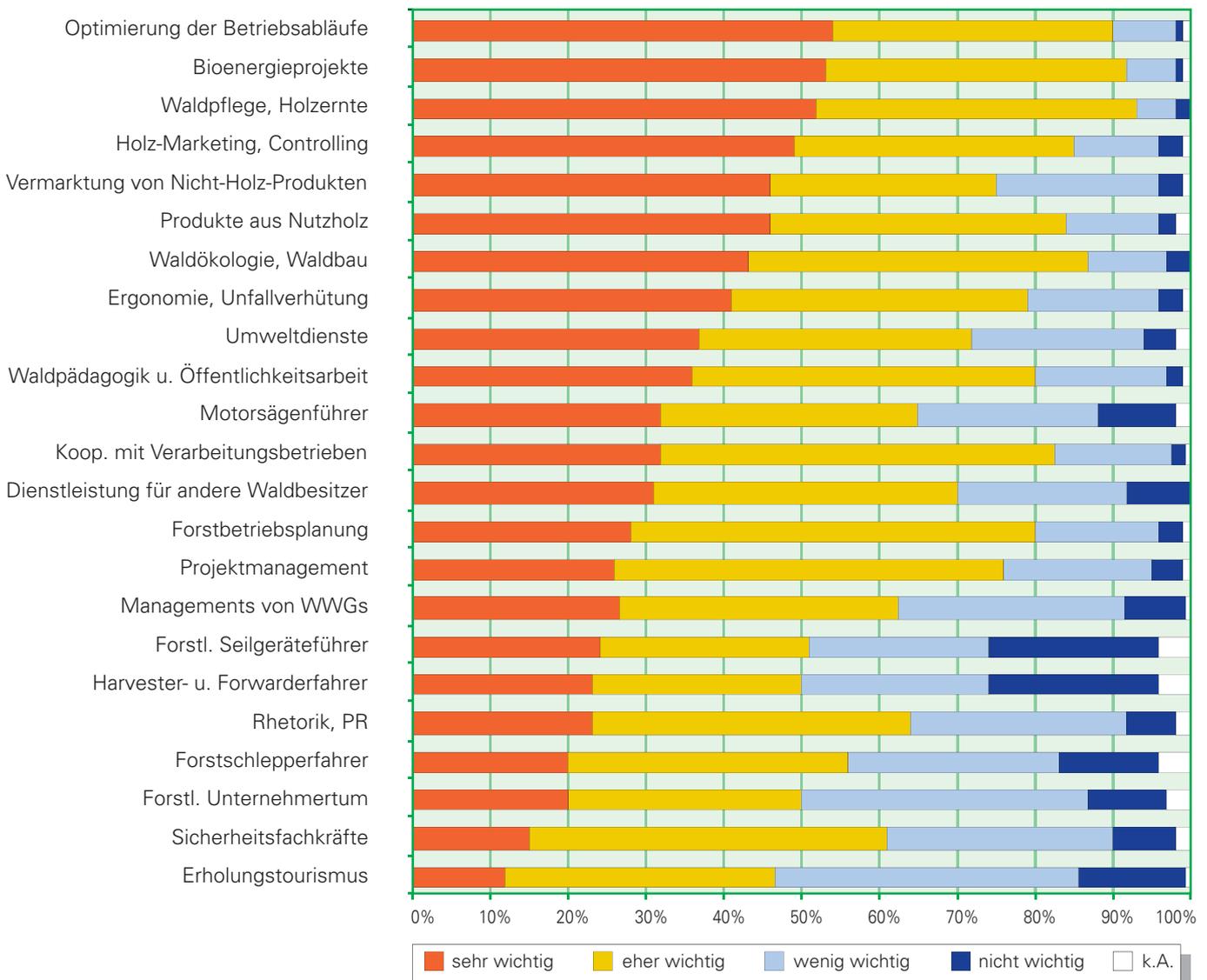
Optimierung der Betriebsabläufe

Mit dem Fragebogen wurde das Interesse an 23 Kursthemen abgefragt. Erfreuliches Ergebnis für die Ausbildungsstätten: Mehr als die Hälfte halten alle vorgegebenen Themen für wichtig. Grundsätzlich nehmen die traditionellen Bereiche wie Waldbewirtschaftung, Holzernte, Holzvermarktung, Waldökologie und Waldbau einen sehr hohen Stellenwert ein und sind im oberen Drittel der Bewertung zu finden. Sie zählen seit langem zum bewährten Programm der FAST.

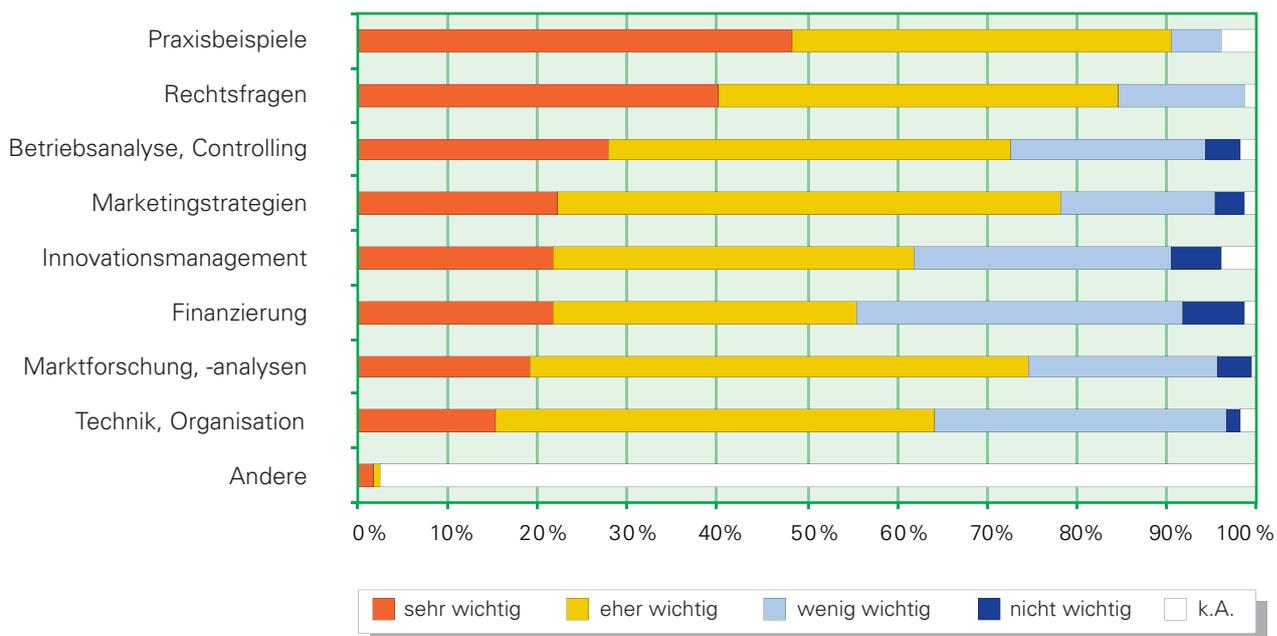
Spitzenreiter der Befragung sind die Optimierung der Betriebsabläufe sowie Bioenergieprojekte, dann folgen

Dies ergab sich aus einer Befragung zum Thema „Bedarf an Kursen zur Einführung neuer Produkte, Dienstleistungen und Prozessinnovationen im Forstsektor“, die von INNOFORCE, einem Projektzentrum des EFI (European Forest Institute) in Wien, gemeinsam mit den Forstlichen Ausbildungsstätten Ort und Ossiach des BFW sowie der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl durchgeführt wurde. Die Ergebnisse stellten

Bedeutung einzelner Themen



Bedeutung von einzelnen Kursinhalte



Waldpflege und Holzernte. Die Energieverknappung und -verteuerung hat Holz wieder in den Mittelpunkt des Interesses gestellt. Zum einen gab es dazu schon Veranstaltungen, die FASTs sind jedoch gefordert, zu diesem Themenkomplex das Kursangebot auszuweiten.

Die Mehrheit der Befragten möchte zur Thematik „Optimierung der Betriebsabläufe“ noch vertiefende Kurse. Offensichtlich ist man sich bewusst, dass hier durch Prozessoptimierung die Qualität und Leistung gesteigert werden kann und Kosteneinsparungen möglich sind.

In weiterer Folge wurden die Befragten gebeten, acht vorgegebene Kurselemente nach ihrer Bedeutung einzu-

schätzen. Insgesamt 90% der Befragten sehen die Integration von Praxisbeispielen in den Unterricht für sehr bis eher wichtig an. Knapp darunter liegen mit 85% Informationen zu Rechtsfragen und Marketingstrategien (78%), gefolgt von Betriebsanalyse und Controlling.

Intensivkurse beliebter

Ein Großteil der Waldbesitzer und Forstleute sprechen sich für Intensivkurse aus oder sind an einmaligen Kursen interessiert. Die Mehrzahl wünscht sich Kurse während der Arbeitswoche mit einer Kursdauer von zwei bis drei Tagen. Je knapp ein Viertel der Befragten bevorzugt Kurse abends in der Woche oder von Freitag bis Samstag. Auf wenig Gegenliebe treffen Kurszeiten von Samstag bis Sonntag. Von einigen PraktikerInnen wurde eingebracht, dass Kurse vor allem im Winter, in der arbeitsärmeren Zeit, angesetzt werden sollen. Interessantes Detail: Bereits 18% der Befragten können sich für eLearning oder Fernlehre begeistern.

Kursplanung den Wünschen anpassen

Bewährte Programme sollen beibehalten werden, Wünsche und Ideen fließen bereits in die neue Kursprogrammgestaltung ein. Beispiele für neu geschaffene Kurse sind die Ausbildung zum zertifizierten Waldpädagogen, zum zertifizierten Harvester- und Forwarderfahrer sowie ab 2006 zum zertifizierten Laubholzpfleger.



Foto: BFW, Spicar

Die Ausbildung zum zertifizierten Harvesterfahrer kommt gerade bei jungen Leuten gut an

Dipl.-Ing. Herbert Spicar
 Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum
 für Wald, Naturgefahren und Landschaft
 Forstliche Ausbildungsstätte Ort
 Johann-Orth-Allee 16, 4810 Gmunden
 E-Mail: herbert.spicar@bfw.gv.at

Moderne Verfahren der Wissensvermittlung in der Erwachsenenbildung

Wolfgang JIRIKOWSKI

In den letzten Jahren hat es deutlich mehr neue Erkenntnisse gegeben als in den davor liegenden Jahrzehnten. Niemand, der im aktiven Berufsleben steht, kann es sich leisten auf aktuelles Wissen verzichten. Nur durch laufende persönliche Weiterbildung ist es möglich, die für eine effiziente fachliche Tätigkeit wesentlichen Neuerungen aufzunehmen.

Weiterbildung wird immer mehr zu einer erfolgsentscheidenden Daueraufgabe. Die forstlichen Bildungsinstitutionen tragen durch gezielte Seminar- und Lehrgangsangebote bei, die notwendigen Informationen aufzubereiten und der Praxis anzubieten.

Lernen im Erwachsenenalter

Erwachsene lernen zum Teil anders als Jugendliche. Wenn Lernen als Abfolge von aktivem Wahrnehmen, Denken und Handeln verstanden wird, dann ist es ein wichtiges Ziel, zunächst die Wissensvermittlung zielgruppenorientiert vorzubereiten, entsprechend zu strukturieren und schließlich die Theorie mit der Praxis möglichst umfassend zu verbinden. Der Lernende muss an seine Erfahrungen anknüpfen können. In der Erwachsenenbildung sind folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

- Stoffumfang zugunsten einer sorgfältigen Informationsauswahl reduzieren und das Wesentliche herausarbeiten.
- Hinführen zum bewussten Erfassen der Ziele und der Aufgabenstellung sowie gemeinsam Lösungsalternativen mit den Lernenden erarbeiten. Aktivierung oder Ergänzung der dabei notwendigen allgemeinen und fachtheoretischen Kenntnisse.
- Zu Beginn jedes Lernprozesses an die persönlichen Erfahrungen der Lernenden anknüpfen und während des Lernprozesses Gelerntes ständig auf die Praxis anwenden lassen.



Foto: BFW, Jirikowski

Nebenerwerbsbauern bevorzugen eintägige Intensivseminare mit praktischen Übungen

- Methodenmix in der Wissensvermittlung und möglichst alle Sinne ansprechen. Einsatz von Aufgabenstellenden, aktivierenden Methoden und Medien, Förderung der selbstständigen Lernarbeit.
- Unterrichts- und Unterweisungstempo zugunsten einer intensiven Lehrstoffwiederholung reduzieren.
- Das Gelernte systematisieren und Zusammenhänge aufzeigen oder finden lassen.

Für die Umsetzung dieser Prinzipien in der Wissensvermittlung bieten sich organisatorische Maßnahmen und verschiedene moderne didaktische Hilfsmittel an.

Teilnehmerorientierte Kursplanung

Im Sinne des Grundsatzes, dass „der Kunde König ist“, hat man sich an den Forstlichen Ausbildungsstätten seit jeher bemüht, maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote zu entwickeln. Da durch die zunehmende berufliche Belastung der zeitliche Freiraum für den Kursteilnehmer merklich geringer wird, wirkt sich dies auf das Bildungsverhalten aus. Soll der Bildungsträger dennoch erfolgreich sein, so müssen die Aktivitäten den speziellen Bedürfnissen der einzelnen Zielgruppen angepasst werden.

Einem Betriebsführer wird es beispielsweise kaum mehr möglich sein, einen durchgehenden mehrtägigen Lehrgang an einer Kursstätte zu besuchen. Daher ergibt sich die Notwendigkeit, die fachlichen Informationen durch Außenkurse, Tagesrandveranstaltungen oder Kompaktkurse attraktiv anzubieten. Die FAST Ort führt deshalb vermehrt eintägige Intensivseminare mit praktischer Übungsmöglichkeit in den einzelnen Bezirken durch. Unter anderem wird im laufenden Winterhalbjahr gemeinsam mit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle für Oberösterreich wieder ein besonderer Forstwirtschaftsmeisterkurs ausgeschrieben. Dieser ist in Module geteilt, wobei einige Kursblöcke als Außenveranstaltung abgehalten werden. Der Teilnehmer kann seinen Erfordernissen entsprechend den Kurs auch auf mehrere Jahre verteilt, jedenfalls aber in der Nähe seines Wohnortes absolvieren.

Leittext-Methode als Beispiel moderner Unterrichtsgestaltung

Auch in der Lehrgangsgestaltung hat sich ein Wandel vom meist üblichen Frontalunterricht zu neuen Präsentationstechniken vollzogen. So hat sich etwa die Leittextmethode, ausgehend von der innerbetrieblichen Ausbildung, zu einem zeitgemäßen Instrument der Erwachsenenbildung entwickelt. Leittexte sind meist schriftliche, arbeitsbegleitende Materialsammlungen, die zu Beginn einer Ausbildungs- oder Unterrichtsstunde ausgeteilt werden. Sie strukturieren den Lernprozess, geben jedoch nicht alle Informationen, die zur Bewältigung der Aufgabe nötig sind. Leittexte liefern lediglich die Grund-

satzinformation zu Inhalt und Ziel des Ausbildungsverlaufes und enthalten Hinweise auf weitere mögliche Informationsquellen und Hilfsmittel. Sie sollen zum Selbststudium anregen und handlungsorientiert sein. Das Hauptgewicht der Arbeit des Pädagogen liegt hier in der Vorstrukturierung und Nachbereitung der Lernprozesse. Er ist nicht mehr der Hauptinformant im Unterricht, sondern begleitet und unterstützt die Lernenden in ihrem individuellen Lernprozess. Er tritt als Organisator, Moderator und Lernberater auf.

Mit Hilfe der Leittextmethode soll Folgendes vermittelt und geübt werden:

- **Methodenkompetenz:** Die Auszubildenden werden durch die Leittexte zum selbstgesteuerten Lernen geführt. Sie lernen unterschiedliche Wege des Wissenserwerbs kennen sowie kreativ und Problemlösend zu denken.
- **Fachliche Kompetenz:** Durch die höhere Methodenkompetenz und die damit verbundene größere Selbstständigkeit und Selbstsicherheit der Lernenden steigt auch die fachliche Kompetenz. Sie lernen Probleme eigenständig zu lösen und können ihr Wissen auch in neuen Sachlagen anwenden und in unvorhersehbaren Situationen angemessen reagieren.
- **Sozialkompetenz:** Beim Erarbeiten der Leittexte in Gruppen wird die Teamfähigkeit der Lernenden gefördert. Sie tragen die Verantwortung für ihr Lernen und erleben Fortschritte, aber auch Rückschläge und Probleme unmittelbar.

Mit der Praxis und aus der Praxis lernen

Ein immer wichtiger werdender Erfolgsfaktor für die Wissensvermittlung ist die Kooperation mit Personen, die in der forstlichen Praxis tätig sind. Die Verbindung von praktischen Erfahrungen mit der professionellen didaktischen Aufbereitung konkreter Probleme hat sich stets als vorteilhaft erwiesen. Die Einbindung von Gastlehrern mit langjähriger fachlicher Erfahrung in den Kurs kann beitragen, die Lehrgangsqualität entsprechend zu heben. Aber auch erfolgreiche Beispiele, heute meist als „best practice“ bezeichnet, können interessante Denkanstöße bei der Findung von Lösungsvorschlägen liefern.

So genannte Lerntagebücher sind ein weiteres effizientes Werkzeug zur Verknüpfung von praktischen Erfahrungen mit der Wissensvermittlung im Rahmen der Kurse. Sie werden vom Lernenden geführt, in den Unterricht eingebunden und sind ein Mittel der inhaltlichen Dokumentation sowie der Reflexion und Organisation des Lernprozesses.

eLearning als unterrichtsbegleitendes Angebot

Der Einsatz von Multimedia und Internet verbessert die Attraktivität von Weiterbildungsangeboten. Auch in der Forstwirtschaft liegt die Zukunft der Weiterbildung in einer Verbindung des traditionellen Präsenzunterrichtes mit interaktivem Fernunterricht, computerunterstütztem Gruppenlernen und Selbststudium.

Das BFW hat im Jahr 2002 ein Projekt gestartet, mit dem die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Weiterbildung aufgegriffen werden. Das dabei gewählte Lernmanagementsystem SITOS von bitmedia bildet die Basis für das Online-Lernen im Netz und hat sich

bereits im „Österreichischen Bildungsportal“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur bewährt. Die eigenen Erfahrungen bestätigen die gute Eignung für die forstliche Weiterbildung.

SITOS ermöglicht neben der Verwaltung von Teilnehmern, Kursinhalten und Abrechnung die Online-Bereitstellung von Lektionen und Übungen sowie die Interaktion zwischen Lernenden und Tutoren. Zur Erprobung des eLearning am BFW wurde ein betriebswirtschaftliches Thema ausgewählt, das als Übungseinheit für angehende Forstwirtschaftsmeister einen Teil des Präsenzunterrichtes abdeckt (Ausarbeitung: bitmedia).

Mit verschiedenen Werkzeugen des Content Creator können die Lehrinhalte aufbereitet und je nach zeitlicher und finanzieller Kapazität des BFW kann die verfügbare Lehreinheit erweitert werden. Auch im Bereich der Harvesterausbildung sollen künftig eLearning-Lektionen in Ergänzung zum Unterrichtsangebot an der FAST Ort bereit stehen. Eine weitere Lehreinheit zu wirtschaftlichen Holzernteverfahren im Alpenraum entsteht derzeit im Rahmen der Initiative „KnowForAlp“.

Durch Evaluierung hohe Qualität halten

Kursstätten müssen in erster Linie bedarfsgerechte Weiterbildungsarbeit leisten, fachlich am letzten Stand der Entwicklung und technisch modern ausgestattet sein. Ebenso wichtig ist eine professionelle Bewerbung der Leistungsangebote. Durch gezielte Maßnahmen der Evaluierung unter Beachtung der Kurskritiken müssen schließlich jene Maßnahmen der Wissensvermittlung intensiviert werden, die zur Aufrechterhaltung einer leistungsfähigen und nachhaltigen Forstwirtschaft beitragen.



Foto:European Community, 2005

Der Zugang zur Bildung „rund um die Uhr“ und „überall“ ermöglicht allen, das Lernen zeitlich optimal zu planen.

Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Jirikowski
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum
für Wald, Naturgefahren und Landschaft
Forstliche Ausbildungsstätte Ort
Johann-Orth-Allee 16, 4810 Gmunden
E-Mail: wolfgang.jirikowski@bfw.gv.at

BFW-Praxistag: Wissenschaft trifft Praxis

Hans ZÖSCHER

Die Forstlichen Ausbildungsstätten (FAST) verstehen sich als Sprachrohr der Wissenschaft und der Forschung. In vielen Veranstaltungen wird versucht, die Erkenntnisse aus der Wissenschaft zielgruppenorientiert aufzubereiten und der forstlichen Praxis zu vermitteln. Eine Diskussionsplattform für Forscher und Praktiker ist der BFW-Praxistag.

Die künftige Entwicklung der Forstwirtschaft in Österreich und Europa ist für wesentliche Richtungsentscheidungen und Positionierungen an die Unterstützung aus der Forschung angewiesen. Als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft kommt den Ausbildungsstätten im Wissenstransfer eine wesentliche Bedeutung zu. Der große Vorteil dabei: Die FAST können auf den Erfahrungsschatz und großen Datenpool aus Forschung und Monitoring vom Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) zurückgreifen.

BFW-Praxistage großer Erfolg

Zu einer Tradition sind mittlerweile die BFW-Praxistage geworden, die alljährlich im Jänner abgehalten werden. An bisher sechs Veranstaltungen haben über 500 Forstleute teilgenommen. Der großartige Erfolg zeigt sich in den durchwegs positiven Rückmeldungen zu dieser Veranstaltungsreihe. Bäuerliche Waldbesitzer sowie Förster und Forstakademiker des öffentlichen und privaten Bereiches konnten gleichermaßen angesprochen werden. In Kooperation zwischen den BFW-Instituten und der BFW-FAST Ossiach sowie dem Kärntner Forstverein ist es jedes Mal gelungen, topaktuelle Fragen abzudecken. Die Themenauswahl war breit gefächert: So wurden bereits Waldbau, Waldpflege und Standortkunde, Waldinventur und Waldwachstum sowie Holzerntetechnik und Ökonomie angesprochen. Im Jänner 2006 steht die Veranstaltung (Anmeldung: fastossiach@bfw.gv.at) unter dem Titel „Auswirkung der Klimaänderung auf die Forstwirtschaft“ (zusätzlicher Termin im Februar 2006 in der FAST Ort, Anmeldung: fastort@bfw.gv.at).

Kommunikation der Forschungsergebnisse

Zusätzlich zur klassischen Waldforschung und zum Monitoring ergeben sich laufend neue Aufgabenbereiche, die es gilt zu bearbeiten, um eine erfolgreiche Waldbewirtschaftung innerhalb ökologischer, ökonomischer, sozioökonomischer sowie technischer Rahmenbedingungen sicherstellen zu können.

Die Wissenschaft ist daher gefordert, die neu gewonnenen Erkenntnisse der forstlichen Praxis zugänglich zu machen. Im direkten Gespräch bei und nach Seminaren kann das sehr effizient erfolgen. An die Weiterführung dieser attraktiven Veranstaltungsreihe ist auch künftig gedacht.

Auswirkung der Klimaänderung auf die Forstwirtschaft

Forstliche Ausbildungsstätte, Ossiach 19.01.2006
Moderation: ROBERT JANDL (BFW)

9:00-12:00

KURT NICOLUSSI (Uni Innsbruck, Institut für Hochgebirgsforschung):
Klimawandel - Veränderung der oberen Waldgrenze

ERNST LEITGEB, MICHAEL ENGLISCH (BFW):
Klimawandel - Standörtliche Rahmenbedingungen für die Waldwirtschaft

THOMAS GEBUREK (BFW):
Klimawandel - Neue Bedeutung der Herkunftsforschung

HANNES KREHAN, GOTTFRIED STEYRER (BFW):
Klimawandel - Bedrohung durch Schädlinge aus dem Süden?

13:00-16:00

KLEMENS SCHADAUER (BFW):
Klimawandel - Wodurch wird das Wachstum gesteuert?

MARKUS NEUMANN (BFW):
Klimawandel - Sind Zuwachsreaktionen vorhersagbar?

MANFRED J. LEXER (Boku, Department Wald- und Bodenwissenschaften):
Klimawandel - Waldbaukonzepte im Vergleich

Forstliche Ausbildungsstätte, Ort 16.02.2006
Moderation: CHRISTIAN LACKNER (BFW)

9:00-12:00

GERNOT PATZELT (Uni Innsbruck, Institut für Hochgebirgsforschung):
Klimawandel - Veränderung der oberen Waldgrenze in der Nacheiszeit

REINHARD BÖHM (ZAMG):
Klimawandel oder Klimavariation

ERNST LEITGEB, MICHAEL ENGLISCH (BFW):
Klimawandel - Standörtliche Rahmenbedingungen für die Waldwirtschaft

THOMAS GEBUREK (BFW):
Klimawandel - Neue Bedeutung der Herkunftsforschung

13:00-16:30

HANNES KREHAN, GOTTFRIED STEYRER (BFW):
Klimawandel - Bedrohung durch Schädlinge aus dem Süden?

KLEMENS SCHADAUER (BFW):
Klimawandel - Wodurch wird das Wachstum gesteuert?

MARKUS NEUMANN (BFW):
Klimawandel - Sind Zuwachsreaktionen vorhersagbar?

MANFRED J. LEXER (Boku, Department Wald- und Bodenwissenschaften):
Klimawandel - Waldbaukonzepte im Vergleich

Dipl.-Ing. Hans Zöschler,
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft
Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach
9570 Ossiach 21
E-Mail: hans.zoescher@bfw.gv.at

Waldbauliche Weiterbildung

Werner RUHM

Wozu waldbauliche Weiterbildung? Vom Waldbau wird seit jeher erwartet, Konzepte für die ökologisch angepasste und ökonomisch erfolgreiche Waldbehandlung zur Verfügung zu stellen. Das BFW bietet zahlreiche Waldbau-Seminare für die forstliche Praxis an.

Waldbauliches Handeln muss sich immer an Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmen- und Umweltbedingungen, der technischen Möglichkeiten sowie gesellschaftlichen Ansprüche und aktueller Forschungsergebnisse anpassen, ohne dabei bewährte Erfahrungen aus der Praxis zu vergessen. Kaum eine andere forstliche Fachdisziplin verzeichnet in ihrer Geschichte derart viele, unterschiedliche Strömungen und Wellenbewegungen; Kontinuierliche Weiterbildung ist daher unentbehrlich.

Umsetzung bewährter Waldbaukonzepte in die Praxis

Ziel waldbaulicher Weiterbildung ist die Verbreitung waldbaulicher Fortschritte auf allen „Umsetzungsebenen“ der Forstpraxis. Beratung, verbunden mit problemorientierter, praxisnaher Waldbauforschung, war und ist seit jeher eine wesentliche Aufgabe des BFW. Früher erfolgte der waldbauliche Wissenstransfer neben den Fachpublikationen hauptsächlich in Form „haus-



Foto: BFW, Ruhm

Waldbauliche Fachexkursion gemeinsam mit Landesforstdirektion Oberösterreich

eigener“ Veranstaltungen (zum Beispiel Mariabrunner Waldbautage, Durchforstungsseminare), je nach Problemstellung gemeinsam mit anderen BFW-Instituten. In erster Linie wurde versucht dadurch größere Forstbetriebe, Forstbehörden und Interessenvertreter zu erreichen. In jüngster Zeit werden in Zusammenarbeit mit



Foto: BFW, Ruhm

Exkursion der ARGE Waldveredelung und Flurholzanbau

Forstbehörden und Landwirtschaftskammern neue waldbauliche Erkenntnisse schwerpunktmäßig den Kleinwaldbesitzern nahe gebracht. Diese Veranstaltungen erwiesen sich für beide Seiten von der Durchführung als vorteilhaft und als sehr erfolgreich: Die hohe Teilnehmerzahl spricht für sich.

Unterstützt wird die Arbeit des BFW durch die enge personelle und fachliche Kooperation mit der „Arbeitsgemeinschaft für Waldveredelung und Flurholzanbau“. Dieser Verein hat das Ziel die Wertschöpfung bei der Holzherzeugung im Wald durch zielorientierte waldbauliche Maßnahmen und die Verwendung von geeignetem Saat- und Pflanzgut zu erhöhen. Schwerpunkt sind die Laub- und Laubmischwaldgebiete Österreichs und Standorte mit besonderer Eignung für Edellaubbäume und fremdländische Baumarten. Der Verein bietet Exkursionen an, pflegt intensiven Kontakt mit der Holzverarbeitenden Industrie, organisiert Vorträge und gibt Publikationen heraus. Mit dieser Arbeit trägt er wesentlich zur Umsetzung moderner waldbaulicher und forstgenetischer Kenntnisse bei. Die meisten Aktivitäten erfolgen in enger Kooperation mit dem Institut für Waldwachstum und Waldbau sowie dem Institut für Genetik am BFW.

Starkes Interesse am Laubholz

Starke Nachfrage nach Weiterbildungsveranstaltungen besteht nach wie vor zum Laubholz. In Österreich hat die Behandlung von Laubhölzern, von einigen wenigen Forstbetrieben abgesehen, leider wenig Tradition.

Bei der Bewirtschaftung von Laub-Nadelmischbeständen oder Laubholzbeständen wird häufig zu schematisch vorgegangen (in Anlehnung an Nadelholzkonzepte) oder es wird zu spät oder zu aufwändig eingegriffen. Waldbauliche Ziele werden somit nicht oder nur teilweise erreicht, Wertschöpfungspotenziale nicht ausgenutzt und Arbeitskraft unzweckmäßig eingesetzt. Gerade bei



Foto: BFW, Ruhm

Versuchsfläche zur Roteichenbewirtschaftung im Burgenland

Laubhölzern gibt es sowohl für die Begründung als auch bei der Erziehung neue Konzepte, mit denen man mit weniger Arbeitskraft und Geldmittel die Ziele erreichen kann. Trotz Trend zur Kostenminimierung muss der Wertholzanteil erhöht werden: Die Beschränkung der notwendigen Pflegeeingriffe auf wenige Z-Bäume ist der richtige Weg dahin und eine sachgemäße Durchforstungsanzeige die Voraussetzung.

Auch bei Nadelholz weiterhin Ausbildungsbedarf

Das BFW hat seit langem an der Entwicklung von Bewirtschaftungskonzepten für eine rationelle Behandlung von Nadelholzbeständen gearbeitet, um große Stabilität und hohe Deckungsbeiträge zu erreichen. Die Behandlungsprogramme müssen sich an den jeweiligen Rahmenbedingungen orientieren. Je größer die Schere zwischen Holzerlös und Erntekosten, desto wichtiger werden angepasste Aufforstungsmaßnahmen, Stammzahlreduktionen sowie zeitgerecht und konsequent durchgeführte Durchforstungsmaßnahmen, um nicht kostendeckende Schwachholzsortimente zu minimieren. Wirtschaftliche Zwänge werden den Einsatz von Erntemaschinen fördern und somit die Tendenz verstärken, die Durchforstungseingriffe räumlich und zeitlich zu konzentrieren und einen größeren Holzanfall zu realisieren. Das waldbaulich wünschenswerte, von HEYER vor 160 Jahren geprägte Durchforstungsprinzip „Früh, mäßig, oft“ verliert zunehmend an Gültigkeit. In Nadelholzbeständen wird es sich in ein wirtschaftlich diktiert-Prinzip „Früh, stark, selten“ wandeln, die dafür erforderlich stabile Bestandesstruktur kann nur durch sehr weitständige Kulturen oder starke Stammzahlreduktion erreicht werden.

Demonstrationsflächen unverzichtbar

Die Dauerversuche liefern nicht nur Erkenntnisse und Grundlagendaten für weitere Analysen, sie sind für die Vermittlung von Begründungs- und Erziehungskonzepten an eine breitere forstliche Öffentlichkeit ein unver-

zichtbares, weil besonders anschauliches Mittel. Die Versuchskonzepte wurden gemäß den damaligen Fragen unter Beachtung der jeweiligen Rahmenbedingungen entwickelt. Eine vorausschauende Konzeption ermöglicht jedoch auch auf neu auftauchende Fragen mit Versuchsergebnissen Antworten zu finden.

Know-how in der Versuchsanlage, Kontinuität in der Messtätigkeit und jahrzehntelange Erfahrung in der Auswertung haben am BFW mittlerweile einen beachtlichen Pool an solchen Flächen entstehen lassen, der jederzeit für Weiterbildungsveranstaltungen genutzt werden kann. Waldbauliche Fachkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Erfahrungen in der praktischen Umsetzung sind wesentliche

Voraussetzungen, um gesichertes waldbauliches Wissen und waldbauliche Handlungsoptionen an die forstliche Praxis weiter zu geben. Gerade angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation der mitteleuropäischen Forstwirtschaft wird man bei Waldbauempfehlungen künftig sicher noch stärker die finanzielle Mittelknappheit berücksichtigen und dem Aspekt der Ertragsbildung vermehrt Aufmerksamkeit schenken müssen.

Weiterbildungsangebot

Das Institut für Waldwachstum und Waldbau organisiert zum einen eigene Veranstaltungen und bietet Interessentengruppen Fachexkursionen an, zum anderen wirkt es mit an Weiterbildungsveranstaltungen der Landesforstbehörden, der Landwirtschaftskammern und Interessenvertretungen.

Die forstlichen Ausbildungsstätten des BFW haben in jüngster Zeit ebenfalls Seminare zur Laubholzbehandlung in ihr Programm aufgenommen. Dabei soll waldbaulich Interessierten, speziell Kleinwaldbesitzern, das Grundwissen in ein- bis zweitägigen Veranstaltungen vermittelt werden, darüber hinaus sollen auch umfassendere, ein- bis zweiwöchige Seminare, speziell für gewerbliche Laubholzpfleger, angeboten werden.

Dipl.-Ing. Werner Ruhm
 Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
 Naturgefahren und Landschaft
 Institut für Waldwachstum und Waldbau
 Hauptstraße 7, 1140 Wien
 E-Mail: werner.ruhm@bfw.gv.at

Professionell geschulte Baumpfleger

CHRISTIAN TOMICZEK

Den Baumpflegern kommt bei der Erkennung von Baumschäden und -krankheiten eine verantwortungsvolle Rolle zu. In Spezialkursen wird ihnen dazu das Rüstzeug vermittelt.

Wann ist ein Baum krank? Handelt es sich um einen gefährlichen oder harmlosen Schädling? Was kann ich dagegen tun? Wird die Stand- oder Bruchsicherheit beeinträchtigt? Wie sieht es mit Haftungsfragen aus? Antworten auf diese Fragen erhalten die Baumpfleger bei dem Kurs „Baumschäden, Baumkrankheiten und Baumschädlinge richtig erkennen“, der vom Institut für Waldschutz des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrums für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) in Wien (zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern) angeboten wird. Der Kurs eignet sich besonders für Baumpfleger, Sachverständige, Mitarbeiter von Gemeinden und Stadtgärten, Straßenmeistereien und Baumschulen.

Ansprache von Schäden und Schädlingen

Seit dem Frühjahr 2003 verlangt die Önorm L1122 zur Baumpflege und -kontrolle, dass Bäume in regelmäßigen Abständen (empfohlen wird ein- bis zweimal

jährlich) hinsichtlich ihrer Baumentwicklung und Verkehrssicherheit geprüft und notwendige Maßnahmen gesetzt werden. Eine arbeitsintensive Aufgabe, gibt es doch zum Beispiel alleine in Wien über 100.000 Straßenbäume. Eine mögliche Gefahr kann vielfach bereits visuell anhand von Schadsymptomen erkannt werden. Das Rüstzeug zur raschen und fehlerfreien Ansprache von Schäden, Baumkrankheiten und Baumschädlingen wird bei den BFW-Kursen vermittelt.

Praxisnahe Anleitung

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf Holzzerstörern. Zum einen wird der Blick für das Erkennen der Insekten und Pilze geschult, zum anderen erhält der Teilnehmer Tipps, wie er die Auswirkungen auf den Baum, etwa betreffend die Bruchgefahr, zuverlässig einschätzen kann. Das kann erlernt werden. Anhand der Bilder von Pilzfruchtkörpern, Fraßgängen oder Ausbohrlöchern, aber auch an Schauexponaten lassen sich einzelne Arten bestimmen, die Gefährdung für den Baum abschätzen und notwendige Maßnahmen ableiten. Ist die Identifikation schwieriger, kann auf Differentialdiagnose mit Geräten zurückgegriffen werden. In den ein- bis zweitägigen Baumpfleger-Kursen wird das Arbeiten mit Mikroskopen, Bestimmungsbüchern und Insektensammlungen erklärt. Der geschulte Baumpfleger, Sachverständige oder Stadtgärtner erhält hier eine Anleitung, wie er sich selbstständig die Lösung erarbeiten kann.

Ein Teil der Veranstaltung widmet sich der Frage möglicher Bekämpfungs- und Gegenmaßnahmen. Die Teilnehmer erhalten bei erfolgreicher Absolvierung des Kurses ein Zeugnis.

Nächster Kurs im Jänner 2006

Das BFW bietet den Spezialkurs (begrenzte Teilnehmerzahl) im Jahr 2006 viermal an, jeweils einmal in Ort bei Gmunden und in Ossiach, zweimal in Wien. Bereits Ende Jänner gibt es die nächste Möglichkeit an einem Spezialkurs „Labortechniken zur Bestimmung der Schadensursache an Bäumen“ teilzunehmen. Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Büro Vlasitz & Zold angeboten und gemeinsam durchgeführt (Kosten pro Person: 95,- Euro, exklusive MwSt.).

Anmeldungen unter: baum@vlasitzundzold.at.

Auskunft über die weitere Kurstätigkeit unter: christian.tomiczek@bfw.gv.at.



Foto: BFW, Tomiczek

Dipl.-Ing. Dr. Christian Tomiczek
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft
Institut für Waldschutz
Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien
E-Mail: christian.tomiczek@bfw.bv.at

Waldpädagogik – ein Kind der österreichischen Forstwirtschaft

Friedrich WOLF, Albert BOTKA

Die Forstleute sind seit je her bemüht, Information über den Wald in den eigenen Reihen und an die Bevölkerung weiter zu geben. Mit der Waldpädagogik bekamen sie einen Bildungs- und Erziehungsauftrag von unvergleichlicher Dimension.



Foto: BFW, Botka

Zwergenhäuser bauen, Schüler in die Jagdheimnisse einführen, blind und barfuß durch den Wald ziehen; mit Kindergartenkindern, Menschen mit Behinderungen und coolen Teenagern; um damit einen rasch steigenden Trend unserer Generation abzudecken, das ist neu. Und diese Erfolgsgeschichte begann an der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) Ort in Gmunden des BFW. Waldpädagogik als das neue Naturerlebnis des besonderen Stils hat seine Wurzeln in den USA. Die eindrucksvollen Ideen vom Umweltpädagogen Joseph Cornell aus Nevada wurden zu Beginn der neunziger Jahre in den deutschsprachigen Raum vor allem von Biologie- und Naturschutz-Einrichtungen übernommen.

Aufbau der Waldpädagogik für Forstleute durch FAST Ort

Aus forstlicher Sicht setzen sich erstmals Mitarbeiter der FAST Ort damit auseinander: Im April 1994 wurde das Kind „Waldpädagogik“ vom Försterduo Fritz Wolf/Drack und Albert Botka aus der Taufe gehoben. Vom Kindergartenkind bis zur Großmutter, in Deutschland und in der Schweiz, in Gesprächen und Fortbildungen wurden Grundlagen erarbeitet, bis man im März 1997 das erste Seminar „Waldpädagogik für Forstleute“ in Österreich anbieten konnte. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden in Ort das Grundseminar 45-mal, das Aufbauseminar 20-mal sowie 30 Informations- und Einführungsveranstaltungen von Vorarlberg bis zum Burgenland abgehalten. Auch die FAST Ossiach und Pichl nahmen Waldpädagogik in ihre



Foto: BFW, Botka

Jeder Absolvent muss zumindest eine Führung mit behinderten Menschen durchgeführt haben

Programme auf, fallweise die Landesforstdirektion Tirol und Landwirtschaftskammer Niederösterreich.

„Nette Waldspielerei“ wichtig für forstliches Image

Weit über 1000 Waldpädagogen sind heute in Forstbetrieben, forstlichen Einrichtungen sowie Organisationen mit entsprechenden Programmen ausgebildet. Jeder zweite Schüler in Österreich hat das waldpädagogische Programm miterleben dürfen. Die Auswirkungen dieser Offensive auf die Menschen und den Wald unseres Landes wird man mit absoluten Zahlen nicht belegen können. Aber wenn heute Worte wie „Baum- und Bambimörder“ nur noch selten vorkommen; wenn der Förster als ein kompetenter Fachmann gesehen wird – der sich auch für junge Leute Zeit nimmt und die Bevölkerung versteht; wenn die Menschen wissen, dass der österreichische Wald nachhaltig zum Wohle der Bevölkerung genutzt wird; wenn der Wert des Waldes von jedem von uns wieder geschätzt wird; dann hat diese nette „Waldspielerei“ eine ziemlich wichtige Aufgabe erfüllt.

Zertifizierung garantiert hohe Qualität

Heute sichert die zertifizierte Ausbildung zum Waldpädagogen eine hohe Qualität. Basierend auf der forstlichen Ausbildung vom Meister der Forstwirtschaft aufwärts, über den Forstwart und Förster bis zum Forstakademiker ist das 40-stündige Grundseminar „Waldpädagogik“ die Grundlage. Das Klima beim Seminar entspricht der Stimmung bei den Waldführungen: Verständnis füreinander; Interesse und Gefühl für Mitmenschen; Aktionen, die unter die Haut gehen; ganzheitlich Herz – Kopf – Hand und alle Sinne ansprechen. Am letzten Tag wartet dann der Ernst des Lebens auf die Teilnehmer: Eine Kleingruppe von drei bis fünf Personen muss anhand einer Schulklassenführung das erarbeitete Konzept umsetzen. Mit dieser Erfahrung gehen die Absolventen in die Praxis und kommen nach mindestens drei selbst organisierten Führungen in das 40-stündige Aufbauseminar. Nun stehen die Eindrücke aus der Praxis, Impulse für weitere Themen und Zielgruppen sowie eine Führung mit behinderten Menschen am Programm. Erst danach gibt es das Zertifikat der Waldpädagogen, ausgestellt vom Bundesministeri-

um für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Neueinsteiger ohne forstliche Grundausbildung müssen einen einwöchigen Forstkurs belegen und nach drei Monaten eine Prüfung absolvieren, damit sie das Zertifikat erhalten können.

Internationales Echo

Das über zehn Jahre entstandene und ständig verfeinerte Kurskonzept stößt auch international auf großes Echo. Im Rahmen des EU-Projektes PAWS (Pädagogisches Arbeiten im Wald-Seminarkonzept) zeigte sich, dass es keine vergleichbaren Ausbildungswege in anderen europäischen Ländern gibt.

Das Entwickeln der Ausbildungskonzepte in Gmunden ist nur ein Teil der Arbeit: Der Aufbau bundesweiter Strukturen und Vernetzungen, flächendeckende Angebote und Werbung, finanzielle Absicherung und gemeinsame Ziele wurden durch die Gründung des Vereins der Waldpädagogen Österreichs, mit Sitz in Gmunden, erfolgreich in Angriff genommen. Sämtliche Ausbildungsstätten und bundesweite Einrichtungen und Betriebe sowie engagierte Waldpädagogen aus allen Bundesländern arbeiten in diesem Verein zusammen. Die Kooperation mit dem Ministerium erhöhte dabei in vielen Fällen den Erfolg. Der 1. Kongress der Waldpädagogen 2002, der Folder „Abenteuer Wald“ für alle Schulen Österreichs, das Buch „Waldpädagogik in Österreich“, die Homepage www.waldpaedagogik.at, das Waldheft für die Nacharbeit in der Schule, die finanzielle Förderung der Waldausgänge und die Zeitschrift der Waldpädagogen sind deutliche Zeichen dafür.

Finanzielle Absicherung als nächstes Ziel

Grundlegend wichtig für einen weiteren Aufschwung wäre die finanzielle Absicherung der Walderlebnisse aus dem öffentlichen Förderungstopf des Bundes, der Länder und der EU (neben der Teilnahmegebühr und der Abgabe an die Waldbesitzer). Weiters ist es ein Anliegen des Vereins, dass alle Waldpädagogen, die das Grundseminar schon vor langer Zeit besucht haben, auch das Aufbauseminar besuchen sollen und anschließend „zertifiziert“ sind. Damit ist die Inanspruchnahme von Förderungen im neuen EU-Programm ab 2006 gegeben. Darüber hinaus steht die Weiterbildung der Waldpädagogen in Bereichen, die für Forstwirtschaft und Bevölkerung künftig ein Anliegen sein wer-



Foto: BFW, Botka

„Nette Waldspielerei“ - wichtig für das forstliche Image

den, wie zum Beispiel Jagd, Wasser, die Arbeit mit Teenagern und Familien, auf der Forderungsliste des Vereins.

Vor allem gibt es da aber einen Wunschtraum: Die Zahl der Walderlebnisse für junge Menschen und Erwachsene soll von heute bundesweit 70.000 auf 100.000 erhöht werden. Um in naher Zukunft, alle Menschen unseres Landes nachhaltig mit der guten Nachricht vom Wald zu erreichen. Waldpädagogik ist nicht nur eine sympathische Art der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch als neue Form der forstlichen Dienstleistung eine Einkommensquelle für Forstbetriebe geworden. Wir gehen davon aus, dass sich durch die intensive Beschäftigung der Forstleute mit den Kindern, Lehrern und anderen Bevölkerungsgruppen das beiderseitige Verstehen verbessert hat.

Ausbildung zum Waldpädagogen mit Zertifikat

- Modul A** - Grundseminar (40-stündig)
Pädagogik, Waldpädagogik live, Programme, Übung mit Schulklassen
 - Modul B** - Praxis der Waldpädagogik und Reflexion (20-stündig)
Mindestens drei durchgeführte Waldführungen, Analysen der Führungen mit Fachleuten
 - Modul C** - Aufbauseminar (20-stündig)
Neue Themen der Waldpädagogik und neue Zielgruppen wie z.B. Teenager, Menschen mit Behinderungen
- Überreichung des Zertifikates an alle Forstleute

Ergänzung der Ausbildung für Nichtforstleute:

- Modul F** - Forstwirtschaft für Neueinsteiger (40-stündig)
Übersicht über alle Themen der Forst- und Jagdwirtschaft für Nichtforstleute

Forstfachliche Prüfung für alle Nichtforstleute - mindestens drei Monate nach dem Modul F, um die Vertiefung der Themen zu ermöglichen
Überreichung des Zertifikates an Nichtforstleute

Freiwillige Weiterbildung

- Modul D** - Waldpädagogische Weiterbildung zu Wahlthemen - zweitägig (einmal pro fünf Jahre empfohlen) z.B.: Jagd, Pilze, Kräuter, Holzernte, Wasser, Märchen

Termine unter: www.fastossiach.at
www.fastort.at
forst@lk-noe.at
www.fastpichl.at

Ing. Friedrich Wolf, Ing. Albert Botka
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft
Forstliche Ausbildungsstätte Ort
Johann-Orth-Allee 16, 4810 Gmunden
E-Mail: friedrich.wolf@bfw.gv.at, albert.botka@bfw.gv.at

Bundesamt für Wald bildet Pflanzenschutz-Kontrollorgane aus

Hannes KREHAN

Beim Import und Export von Holz und Holzprodukten sind spezielle Kontrollen vorgesehen, um zu verhindern, dass Forstschädlinge in andere Länder eingeschleppt werden. Das Bundesamt für Wald schärft im Rahmen eines Ausbildungsprogrammes den Blick der Pflanzenschutzorgane.

In Österreich bei einem Steinmetzbetrieb: Steine aus Indien wurden in einer Holzkiste nach Österreich importiert, der Steinhauer hat gemäß seiner Meldepflicht dies beim Bundesamt für Wald bekannt gegeben. Das Kontrollorgan des forstlichen Pflanzenschutzdienstes ist bereits vor Ort. Ihm fallen sofort die vielen Bohrlöcher im Verpackungsholz auf. Nach einer genaueren Analyse der zahlreich gefundenen Käfer zeigt sich: Der Quarantäne-Schädling „Schießpulver-Käfer“ (lat. Sinoxylon sp.) wurde miteingeführt, das Verpackungsmaterial und der Schädling mussten umgehend verbrannt werden.

Regelmäßige Kontrolle von Verpackungsholz

Bereits mehr als 640 Betriebe sind beim Bundesamt für Wald aufgelistet, die mehr oder weniger regelmäßig Waren in Verpackungsholz aus Drittländern nach Österreich einführen. Die Zahl der Firmen ist stark steigend, darunter sind neben Steinmetze auch Baumärkte, Computerhersteller, Fahrzeugproduzenten aber auch Kaufhäuser und Lebensmitteldiscounter. Um rasch und flächendeckend Kontrollen bei den Importeuren durchführen zu können, hat das Bundesamt ein Netz an Kontrollorganen aufgebaut. Mit dem EU-Beitritt und der Osterweiterung haben sich die Kontrollen bei den Zollämtern an den Österreichgrenzen stark verringert, da das Holz bereits an den neuen EU-Außengrenzen

geprüft wird. Der Schwerpunkt der Kontrolltätigkeit liegt seitdem auf Verpackungsholz, das meist nicht an den EU-Außengrenzen kontrolliert wird.

Importkontrollorgane des BFW

Das Bundesamt für Wald schult diese Kontrollorgane des amtlichen, forstlichen Pflanzenschutzdienstes ein, dreimal im Jahr finden dazu eintägige Kurse statt. Es gibt derzeit zwölf Importkontrollorgane, dies sind Mitarbeiter des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrums für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW), der Forstlichen Ausbildungsstätten Ort und Ossiach des BFW sowie ein Selbstständiger.

Folgende Inhalte werden vermittelt:

- gesetzliche Grundlagen (Pflanzenschutzgesetz; EU-Richtlinien samt Anhänge)
- Durchführung einer Kontrolle
- Ausstellen eines Gebührenbescheides
- spezielle Richtlinien für Verpackungsholzkontrolle
- Verwaltungsablauf (intern)
- Dokumentation der Kontrolltätigkeit
- Auskunftspflicht
- Quarantäne-Schadorganismen

Die Teilnehmer erhalten eine Kursbestätigung und einen Dienstausweis, die gemeldeten Betriebe werden bis zu viermal jährlich aufgesucht. Gefahr besteht besonders bei Importen aus China, aus dem Fernen Osten, den USA und Kanada, schlechter Holzqualität sowie Beanstandungen bei vorhergehenden Kontrollen.

Exportkontrollorgane der Länder

Für den Export wurde ein anderes System etabliert: Die Ausfuhr von Holz und Holzprodukten unterliegt der Aufsicht des Landeshauptmannes. In sieben Bundesländern ist die Exportkontrolle bei den Landwirtschaftskammern angesiedelt, in Kärnten und der Steiermark bei der Landesforstdirektion. Sie kontrollieren den Export von Schnittholz, Holzprodukten und Verpackungsholz.

Die Schulung der Exportkontrollorgane erfolgt ebenfalls durch das Bundesamt für Wald. Dargelegt werden die gesetzlichen Grundlagen, das Hauptaugenmerk liegt aber auf dem Erkennen von Holzschädlingen und den Anforderungen an das richtige Ausstellung von Pflanzengesundheitszeugnissen. Zusätzlich werden diese Treffen genutzt, um die aktuelle Schadenssituation bei in Österreich eingeschleppten Quarantäneschadorganismen zu diskutieren. Derzeit stehen österreichweit über 120 ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung.



Foto: BFW, Krehan

Der Schwerpunkt der Kontrollen liegt auf Verpackungsholz

Dipl.-Ing. Hannes Krehan
Bundesamt für Wald
Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien
E-Mail: hannes.krehan@bfw.gv.at

Forstlicher Wissenstransfer im Alpenraum

Christian LACKNER

Wenn es darum geht, forstlichen Entscheidungsträgern in Verwaltung, Forschung und Praxis Hilfestellungen für komplexe Entscheidungssituationen anzubieten, die beim Management von Forstbetrieben und Wäldern des Alpenraums auftreten, so stehen die forstlichen Institutionen vor besonderen Herausforderungen. In dem Maße, wie die Probleme Gruppen- und Ländergrenzen überschreiten, müssen gerade grenzüberschreitende, nutzer- und vor allem problemorientierte Hilfestellungen entwickelt werden. Die Initiative „KnowForAlp“ stellt sich dieser Herausforderung.

KnowForAlp steht für „Knowledge Network Forestry in the Alpine Space“, an dieser Kooperation beteiligen sich die wichtigsten forstlichen Forschungs- und Versuchsanstalten des Alpenraumes, Forstverwaltungen der beteiligten Länder sowie die wichtigsten Verbände kommunaler und privater Waldbesitzer. Die Initiative wird von der EU im Rahmen von Interreg IIIb gefördert.

Grenzüberschreitendes Netzwerk zu Wissenstransfer

Hauptziel von KnowForAlp ist der Aufbau eines transnationalen Netzwerkes zum Wissenstransfer der Forstwirtschaft im Alpenraum. In ihm soll der wechselseitige Transfer von Informationen und Fachwissen zwischen forstlichen Forschungsanstalten und Praxis institutionalisiert werden. Folgende Projektideen werden verfolgt:

- Der Aufbau von Netzwerken zwischen Forschungs- und Planungsinstitutionen sowie Nutzergruppen aus der forstlichen Praxis
- Die Entwicklung innovativer technischer Lösungen zum Wissenstransfer mit Schwerpunkt auf der

Nutzung moderner Kommunikationsmedien wie Internet und eLearning

- Die Schaffung von Institutionen und Instrumenten zur Verbesserung, Information, Ausbildung und Schulung im Alpenraum hinsichtlich multifunktionaler Waldnutzung wie Diskussionsforen, Lehrmodule, Richtlinien oder Best Practices
 - Die Ausarbeitung gemeinsamer Raumentwicklungsstrategien im Bereich Waldökosystemmanagement
- In den nächsten zwei Jahren wird der Forstwirtschaft im Alpenraum ein umfassendes Programm an Veranstaltungen und Aktivitäten geboten, in das man sich einbringen, regionen- und grenzüberschreitend Kontakte aufnehmen sowie Strategien und Fortbildungsprogramme erarbeiten kann (Laufende Information unter www.knowforalp.net).

Mehr über den Wald wissen

Wie kann ich die Holzernte vorkalkulieren? Welches Ernteverfahren eignet sich für meinen Bestand? Auf diese Fragen erhält man manchmal den gut gemeinten Vorschlag: Schau doch im Internet nach. Aber auf welchen Seiten? Und vor allem: Welchen Informationsquellen kann der User vertrauen?

Für den Bereich Forstwirtschaft gibt es seit kurzem eine Antwort: waldwissen.net. Vier KnowForAlp-Partner aus dem deutschsprachigen Raum haben gemeinsam die internetbasierte Informationsplattform www.waldwissen.net eingerichtet. Forstliches Fachwissen wird dort seit Februar 2005 verdichtet und in verständlicher Sprache vermittelt. Eine wichtige Aufgabe dabei ist auch die Qualitätssicherung der Inhalte. Die Österreich-Redaktion betreibt das Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW), Wien.



Experten aus folgenden vier Waldforschungszentren liefern verdichtetes und aufbereitetes forstliches Wissen aus elf Fachgebieten:

- LWF, Freising (D)
- WSL, Birmensdorf (CH)
- BFW, Wien (A)
- FVA, Freiburg (D)

Für besondere Themenschwerpunkte oder aktuelle Ereignisse werden Dossiers zusammengestellt, die Hintergrundinformationen und den aktuellen Stand des Wissens vermitteln.

Nachrichten über besonders wichtige Ereignisse



Informationen für die Forstpraxis

Der forstliche Praktiker kann sich einfach und ohne großen Aufwand einen Überblick darüber verschaffen, welche Forschung im schweizerischen Emmental, im Bayerischen Wald, im Schwarzwald oder im österreichischen Voralpenland aktuell ist, und welche Empfehlungen es in den verschiedenen Regionen zur Lösung bestimmter forstlicher Probleme gibt. Zum Beispiel zur Klimaänderung und wie sich der Waldbau daran anpassen soll. Oder zur Bewältigung von Sturmkatastrophen: Ratgeber zu den Sofortmaßnahmen, zur Aufarbeitung und Lagerung von Sturmholz und mehr wird auf waldwissen.net angeboten.

Waldwissen.net ist in erster Linie eine Webseite von Waldforschern für forstliche Fachleute (wie Forstpraktiker, Waldbesitzer, Angehörige von forstlichen Verwaltungen und forstliche Sachverständige). Sie steht darüber hinaus allen am Thema „Wald und Waldbewirtschaftung“ Interessierten frei zur Verfügung.

Qualitätsgeprüfte Inhalte

Der Inhalt der Informationsplattform muss Qualitätsstandards erfüllen, auf dem aktuellen Stand des Wissens sein und dem Leser anwendungsorientierte Antworten und Hilfen liefern. Etwa zur Problematik Borkenkäfer oder hinsichtlich der Kulturbegründung von Mischwäldern.

In so genannten Dossiers werden Themen übergreifende Schwerpunkte aufbereitet und Hintergrundberichte geliefert. Die Plattform wird auf Mehrsprachigkeit ausgebaut und die Beiträge sollen künftig in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Slowenisch verfügbar sein.

Der Alpenraum umfasst sowohl die gebirgigen Bereiche als auch Teile der Küste und der Flusstäler von Donau, Po, Etsch, Rhone und Rhein.



Forstlicher Wissenstransfer im Alpenraum - KnowForAlp

Im Rahmen des Interreg-Projektes KnowForAlp (www.knowforalp.net) arbeiten Forstleute aus Praxis, Verwaltung und Forschung daran, den Wissensaustausch zu Wald-Themen im Alpenraum zu verbessern. 19 Organisationen aus sieben Ländern beteiligen sich an diesem Vorhaben, aus Österreich sind dies die Bundesforste, die Landwirtschaftskammern und das Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW).

Dipl.-Ing. Christian Lackner
Redaktion waldwissen.net
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)
Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien
bfw@waldwissen.net



In der periodisch erscheinenden Fachzeitschrift "Forstschutz Aktuell" informiert das BFW über Schadauftreten und Zwischenergebnisse laufender Untersuchungen. Ein kostenloses Probeabo für das Jahr 2006 (zwei bis drei Hefte) kann beim Institut für Waldschutz unter brigitte.korbel@bfw.gv.at bestellt werden.

- Aktuelle Schäden an Bäumen im Stadtbereich
- Phytophthora-Wurzelhalsfäulen an Buchen nehmen auch in Österreich zu
- Neue Richtlinien für den Import von Verpackungsholz aus Drittländern
- Blattkrankheiten und vorzeitiger Laubfall – eine Folge des kühlfeuchten Sommers 2005
- Rindennekrose der Platane
- *Gloeocystidium ipidophilum*: Ein ungewöhnlicher Basidiomycet, der mit dem Buchdrucker assoziiert ist
- Borkenkäfer-Monitoring 2005
- PHRAME – eine EU-Forschungskooperation:
Wie gefährlich ist der Kiefernspiltholznematode für Europa?
- Schildlaus-Breitrüssler und Fichtenquirlschildlaus – der Kuckuck im Läusest
- Schmetterlingsraupen – mit Fallen den „Fressmonstern“ auf der Spur
- Schädlinge an Trieben von Tannen

Leonardo-Projekt „Learn for work“: Ausbildung vereinheitlichen

Hans ZÖSCHER

Grenzüberschreitend vernetzen und internationale Kontakte pflegen sind zwei wichtige Tätigkeiten der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach. So bestehen beispielsweise nachhaltig gute Beziehungen zur Universität Padua, zu Forstkollegen aus Friaul-Julisch-Venetien, aus dem Veneto, zum Forstdienst Sloweniens und vielen anderen Staaten Europas und der ganzen Welt.

So gelingt es, die Botschaft von nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich, der verstärkten Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz sowie die Wichtigkeit einer fundierten Aus- und Weiterbildung in die ganze Welt zu tragen.

Programm „Leonardo da Vinci“

Ein weiterer Schritt ist das Engagement der FAST Ossiach im internationalen „Leonardo“-Programm. Diese Förderschiene der Europäischen Union beschäftigt sich mit Aus- und Weiterbildung. Zum einen sind dies „Networking“- , Sprach- oder Pilotprojekte (z. B. „train the trainer-Projekte“, eLearning) sowie Mobilitätsprojekte (wie etwa Austausch von Lehrern, Trainern oder Ausbildungsverantwortlichen zur Erhöhung der Kommunikationskompetenz). Genehmigt werden nur Konzepte mit europäischem Charakter und europäischer Dimension.

Leonardo-Projekt „Learn for work“

Seit Dezember 2003 ist die FAST Ossiach Partner des Leonardo-Projektes „Learn for work“. Zusammen mit Belgien (Educatief Bosbouwcentrum Groenendal, Hoeilaart) als Projektpromotor sowie Deutschland (Forstliches Bildungszentrum Rheinland-Pfalz, Hachenburg), Finnland (Häme Vocational Institute, Hämeenlinna),

Frankreich (Centre Forestier del Région Provence), den Niederlanden (Sitogroep Holding, Arnhem) und Tschechien (Mendel Universität, Brno) arbeiten die Experten aus Ossiach an einem internationalen Vergleich der Ausbildungsstandards für Forstfacharbeiter. In einer Zeit der zunehmenden Mobilität der arbeitenden Bevölkerung wird die Harmonisierung der Ausbildungsstandards immer bedeutender.

Im Rahmen der Berufsausbildung erwerben Forstarbeiter einen Teil ihres Wissens, man spricht vom formalen Ausbildungskreis. Darüber hinaus erlernen sie aber auch Fähigkeiten und Verhaltensrichtlinien aus nicht formalem (z.B. Lernen durch Arbeiten ausführen) und informalem Lernen (z.B. Lernen unter Anweisung von Arbeitskollegen). Ziel ist eine Erfassung und Bewertung dieser drei Ausbildungsschienen (formal, informal und nicht formal).

Harmonisierung der Ausbildung

Anfang 2007 soll der Endbericht veröffentlicht werden. Das Ergebnis wird eine Sammlung ausgewählter Methoden für die Bewertung und Beglaubigung der Kompetenzen und Fähigkeiten von Forstarbeitern sein. Basierend auf gemeinsamen Rahmenbedingungen sollen künftig Diplome und Zertifikate zwischen den Staaten beglaubigt und die verschiedenen Formen von informalem und nicht formalem Lernen anerkannt werden.

Sicherheit an oberster Stelle

In Interviews wurden Forstarbeiter aus Privatbetrieben, Kleinwald und Forstunternehmen hinsichtlich ihrer täglichen Arbeit befragt und sie hatten die Wichtigkeit einzelner Tätigkeiten zu bewerten. Das Ergebnis war eindeutig: Oberste Prämisse hat die Arbeitssicherheit, die Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung sowie die Sicherheitsvorkehrungen am Arbeitsplatz und am Gerät. Dies zeigt, dass Aus- und Weiterbildung durch forstliche Bildungsträger sowie Beratung durch die Sozialversicherungsanstalt der Bauern und der Kammer für Land- und Forstwirtschaft „reife Früchte tragen“. Gut ausgebildete Waldarbeiter zeigen Akzeptanz für Sicherheit.

Marketing und naturnaher Waldbau

An zweiter Stelle folgt Wissen zu Holzmarketing sowie zur Umsetzung der Ziele der naturnahen Waldwirtschaft und des naturnahen Waldbaues. Der Waldprofi von heute weiß, worauf es ankommt und wo er zur Verbesserung des Betriebsergebnisses ansetzen kann.



Foto: BFW, Zöschner

Leonardo
da Vinci
Nationalagentur Österreich

Dipl.-Ing. Hans Zöschner,
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft
Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach
9570 Ossiach 21
E-Mail: hans.zoescher@bfw.gv.at

Das Verständnis für ökologische Prozesse im Bergwald schärfen

Robert JANDL

Helle Köpfe, ausreichend Geld und gut funktionierende Netzwerke – diese Faktoren sind unerlässlich, um Europas Forschung im globalen Wettbewerb zu positionieren. Das Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) trägt einen Teil dazu bei.

Eine Gruppe von EU-Studenten wird im September 2006 an der Summer School „Experimentelle Ermittlung der Veränderung des Kohlenstoffpools in Bergwaldböden“ teilnehmen. Die neuntägige Veranstaltung findet im Universitätszentrum Obergurgl statt.

Ausgangspunkt der Ökophysiologie-Forschung

Der Standort Obergurgl ist für diesen Zweck ideal, da dort die Grundlagen für bahnbrechende Arbeiten der Ökophysiologie geschaffen wurden und seit Jahrzehnten Weltklasseforschung betrieben wird. Der Kurs besteht aus den Bausteinen „Grundlagen“, „Felderhebungen“, „Experimente“ und „Modelle“. Die Teilnehmer werden am ersten Tag mit den Grundlagen der Ökologie der Bergwälder vertraut gemacht. Dann wird in einer ganztägigen Exkursion die Theorie in der Praxis vertieft.

Im Zuge der Felderhebungen werden Bodenprofile aufgenommen. Die natürliche Heterogenität der Standorte soll dargestellt werden. Anschließend soll gezeigt werden, welche Methoden der Datenauswertung zur Verfügung stehen, um allfällige Muster in der Landschaft erkennbar zu machen. Im Modul ‚Experimente‘ wird der erforderliche meßtechnische Aufwand vorgestellt, der bei Geländearbeiten zu erwarten ist. Bei manipulativen Experimenten mit Böden müssen zahlreiche Parameter gemessen werden, um den Zustand des Ökosystems zu beschreiben und den Effekt der Manipulation in der Folge sauber abgrenzen zu können.



Foto: BFW, Jandl

Als Beispielexperiment dienen die Erfahrungen aus einer Bodenerwärmungsstudie, die vom BFW seit zwei Jahren in Achenkirch/Tirol durchgeführt wird. Der Hintergrundgedanke dabei: Die künftigen Jungforscher sollen durch das Planen der Experimente aus bereits gemachten Fehlern anderer Wissenschaftler lernen. Abschließend werden geochemische Simulationsmodelle behandelt. Die zuvor erhobenen Daten werden in Modelle eingebracht, so dass die lokalen Bedingungen in Obergurgl abgebildet werden.



Foto: Universitätszentrum Obergurgl

Gefördert durch EU

Die Summer School wird von der European Science Foundation finanziert und von Dr. Robert Jandl (BFW) koordiniert. Das Team der unterrichtenden Experten ist international zusammengesetzt. Von österreichischer Seite nehmen Lehrende des Masters Programmes „Mountain Forestry“ der Universität für Bodenkultur Wien, der Universität Innsbruck und Vertreter der Forstbehörde (Dieter Stöhr, LFI/Tirol) teil. Die Bodenbiologie wird von Univ.-Doz. Dr. Sophie Zechmeister-Boltenstein (BFW) vermittelt. Außerdem konnten Wissenschaftler aus Italien, Großbritannien, Schweden, der Schweiz und den USA als Vortragende gewonnen werden.

Der Mann, der aus dem Eis kam

Den Teilnehmer wird ein Rahmenprogramm geboten, in dem der Interessensausgleich zwischen Tourismus, Forstwirtschaft und Gefahrenmanagement behandelt wird. Obergurgl steht auch für „Ötzi“: Die Geschichte der Region wird an den Forschungen über den Eismann festgemacht. Sportlich Interessierte können die Fundstelle am Hauslabjoch besuchen. Die Organisatoren wünschen sich, dass durch die Summer School das Verständnis und der Blick der „klugen Köpfe“ für ökologische Prozesse im Bergwald geschärft wird.

Mehr Information zur Summer School:
<http://bfw.ac.at/rz/bfwcms.web?dok=3346>



Foto: BFW, Jandl

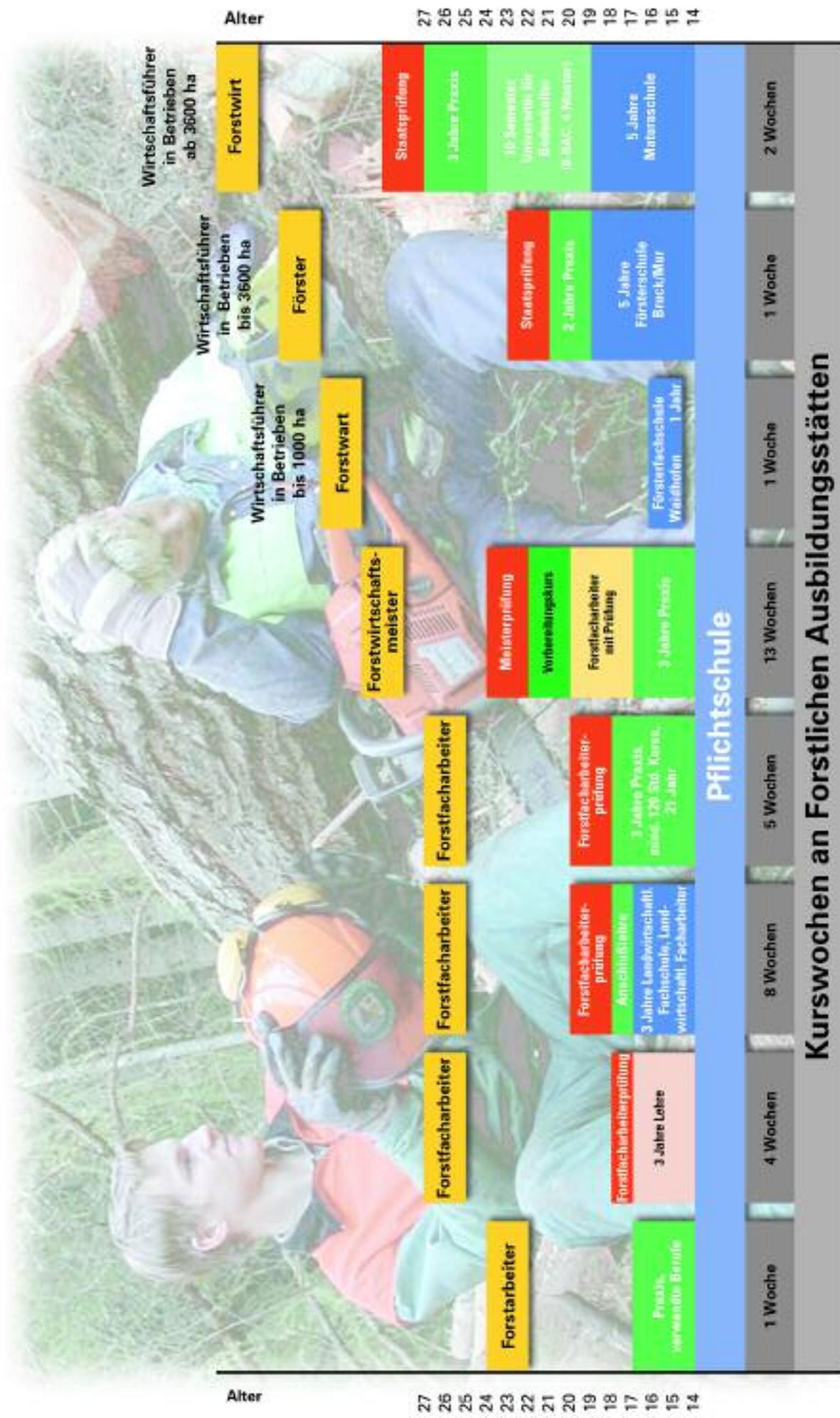
Die Summer School will das Verständnis für ökologische Prozesse im Bergwald verbessern.

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Robert Jandl,
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für
Wald, Naturgefahren und Landschaft
Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien
E-Mail: robert.jandl@bfw.gv.at



Foto: BFW, Jandl

Forstliches Bildungssystem in Österreich



Bundeforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)

Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien

Tel.: +43 (0)1/87838-0 • Fax: +43 (0)1/87838-1250 • E-Mail: direktion@bfw.gv.at • Internet: <http://bfw.ac.at>



Aus- und Weiterbildung an den **Forstlichen Ausbildungsstätten** **Ort und Ossiach**

Kursprogramm 2006



Ort	Ossiach	KURSE UND SEMINARE
		Jänner
↑	02.01.-13.01.	Ausbildung zum Sprengbefugten
♀	09.01.-12.01.	Motorsägenkurs
↑	09.01.-12.01.	Seilkrankurs für Uni-Padua
♀	09.01.-13.01.	Waldwirtschaftskurs (FFA Modul)
↑	16.01.-19.01.	Motorsägenkurs mit Astungstechnik für WLW Kärnten
♀	16.01.-20.01.	Holzmess- und Sortierkurs (FFA Modul)
↑	16.01.-20.01.	Waldarbeitstraining für Forstarbeiter (AMS)
↑	16.01.-21.01.	Holzmess- und Sortierkurs für Rundholz mit Prüfung (WIFI, LWK)
↑	19.01.	BFW-Praxistag: Auswirkung der Klimaänderung auf die Forstwirtschaft (KFV)
↑	20.01.-22.01.	Agrarmesse Alpen-Adria 2006
↑	21.01.	Forsttag für Jagdprüfungserber (KFV, Ktn.Jäger)
♀	23.01.-25.01.	Waldwirtschaftsplan für Meister
↑	23.01.-27.01.	Motorsägenkurs mit Prüfung (AMS)
♀	23.01.-27.01.	Motorsägenkurs (FFA Modul)
♀	23.01.-27.01.	Forstwirtschaftsmeisterkurs, Modul 1 (1. Wo)
↑	23.01.-03.02.	Forstschlepperkurs mit Prüfung (AMS)
♀	24.01.	Forstliche Prüfung für Waldpädagogen
♀	27.01.	Info-Tag: Orte Forstwirtschaftsmeister
↑	27.01.	Waldarbeits- und Sicherheitstag mit persönlicher Unterweisung für Berufsförstarbeiter (AUVA)
♀	30.01.-03.02.	Forstfacharbeiterkurs (1. Wo)
♀	30.01.-03.02.	Forstwirtschaftsmeisterkurs, Modul 1 (2. Wo.)
↑	31.01.	Nutzungskonflikte im Wald (KFV)
↑	31.01.-02.02.	Forsttechnik-Praxistage für HBLA-Francisco-Josephinum, Wieselburg
		Februar
↑	01.02.-03.02.	Energiewirt Biomasse – Wertschöpfung aus Biomasse (Entw. AG Ktn.)
↑	06.02.-08.02.	Holzbringung mit Forstschlepper – forstliches Arbeitsverfahren für Friaul
♀	06.02.-10.02.	Forstwirtschaftsmeisterkurs, Modul 1 (3. Wo.)
♀	06.02.-10.02.	Forstfacharbeiterkurs (2. Wo)
♀	06.02.-10.02.	Waldbautrainingskurs für die Wertholzerziehung von Laubbäumen
↑	06.02.-10.02.	Waldarbeitstraining für Forstarbeiter (AMS)
↑	06.02.-17.02.	Forstmaschinenführerkurs für Seilgeräte mit Prüfung (AMS)
↑	08.02.	Forsttechnik für LFS Stiegerhof (4. Teil)
↑	08.02.-10.02.	Seminar: Sicherheitsvertrauenspersonen für Betriebe (WIFI)
↑	11.02.	Forsttag für Jagdprüfungserber (KFV, Ktn.Jäger)
♀	13.02.-17.02.	Forstfacharbeiterkurs (3. Wo)
♀	13.02.-17.02.	Forstwirtschaftsmeisterkurs, Modul 1 (3. Wo.)
↑	13.02.-17.02.	Bergbauernkurs: Forsteinrichtung und Waldbewirtschaftung
♀	16.02.	BFW-Praxistag: Auswirkung der Klimaänderung auf die Forstwirtschaft
↑	20.02.-23.02.	Motorsägenkurs für Studenten der Uni BOKU
↑	20.02.-25.02.	Holzmess- und Sortierkurs für Rundholz mit Prüfung (WIFI, LWK)
↑	21.02.-24.02.	Motorsägenkurs mit Astungstechnik für WLW Kärnten
↑	27.02.-01.03.	Motorsägen- und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG-Bauern
↑	27.02.-03.03.	Spezialisierung Motorsägentraining (AMS)
↑	27.02.-31.03.	Forstfacharbeiterkurs mit Prüfung (AMS, WWG's, LAK)
		März
♀	01.03.-02.03.	Motorsägenkurs für Frauen
♀	03.03.	Kostenrechnungssseminar
↑	06.03.	Seilspleißkurs
↑	06.03.-08.03.	Spezielle Fällung für Kelag
↑	06.03.-09.03.	Forsttechnikurs für Zivildienner
♀	06.03.-10.03.	Forstschutzorgankurs
↑	07.03.-08.03.	Vertrauen und Transparenz in der Holzübernahme (LFBÖ)
♀	08.03.	Ketteninstandsetzung bei Motorsägen
↑	10.03.	Waldarbeits- und Sicherheitstag mit persönlicher Unterweisung für Berufsförstarbeiter (AUVA)
↑	10.03.-11.03.	Internat. Holzwurmcup – Forstl. Hallenfußballturnier (KFV)

Ort Ossiach

↑	13.03.-14.03.	Holzmess- und Sortierkurs für Rundholz für Friaul
↑	13.03.-17.03.	Forstschleppertrainingskurs (AMS)
♀	14.03.-15.03.	Waldpädagogik Aufbauseminar, Modul D
↑	16.03.	Jahreshauptversammlung 2006 des KFV mit forstlichem Informationstag (KFV, Ktn.LR/LFD)
♀	16.03.-17.03.	Seminar: Vertrauen und Transparenz in der Holzübernahme (LFBÖ)
♀	17.03.	Motorsägenkurs für Hobbyanwender
↑	18.03.	Forsttag für Aufsichtsäger (KFV, Ktn. Jäger)
♀	20.03.-24.03.	Seilkrankbaukurs, Modul 1
↑	20.03.-24.03.	Seilgerätetrainingskurs (AMS)
↑	20.03.-25.03.	Holzmess- und Sortierkurs für Rundholz mit Prüfung (WIFI, LWK)
♀	21.03.-23.03.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C
♀	24.03.	Arbeiten mit Freischneidegeräten
↑	27.03.-28.03.	Ackja-Windeneinsatz für Kelag
♀	27.03.-31.03.	Waldbewirtschaftung für Neueinsteiger und Waldpädagogen
↑	27.03.-31.03.	Waldbewirtschaftung für Neueinsteiger und Waldpädagogen
↑	27.03.-31.03.	Forsttechnikurs für Salzburger Jungbauern
↑	28.03.	Rechnet sich Waldbau? (KFV, ÖFV)
↑	30.03.	Alpen-Adria-Waldolympiade für Schüler und Studenten (SVB, AUVA, LAK, KFV)
♀	30.03.-31.03.	Motorsägengrundkurs für Frauen
↑	30.03.-31.03.	Waldpädagogik für Natur- und Landschaftsführer
		April
♀	03.04.-05.04.	Praxislehrerfortbildung
↑	03.04.-06.04.	Seilkrankurs für Studenten europäischer Universitäten (BOKU)
↑	04.04.	Wildschadensbewertung in Theorie und Praxis (KFV, LWK)
↑	05.04.	Forstliche Prüfung für Waldpädagogen
♀	06.04.	Seminar: Verkehrssicherheitspflicht bei Bäumen - Baumbeteiligung
♀	06.04.-07.04.	Motorsägenaufbaukurs für Frauen
↑	18.04.-21.04.	Grundseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul A (KFV, Waldab. Ktn)
↑	19.04.-21.04.	Maschinelle Holzbringung für FFS-Waidhofen/Ybbs
♀	20.04.	Seminar: Was ist mein Baum wert? - Gehölzwertermittlung
♀	21.04.	Bau einfacher Reviereinrichtungen
↑	24.04.-26.04.	Motorsägen- und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG-Bauern
↑	24.04.-27.04.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C (KFV, Waldab. Ktn)
♀	24.04.-28.04.	Seilkrankbaukurs, Modul 2
↑	24.04.-28.04.	Waldpflege, Strukturdurchforstung und Einzelstammnutzung von A bis Z
↑	24.04.-28.04.	Maschinelle Holzbringung mit Forstschlepper und forstlichen Seilgeräten für Sbg. Anschlusslehrlinge (Teil 1)
♀	25.04.-28.04.	Grundseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul A (KFV, Waldab. Ktn)
		Mai
♀	02.05.	Forstliche Prüfung für Waldpädagogen
↑	02.05.-03.05.	Spezielle Waldpädagogik für Friaul
↑	02.05.-05.05.	Exkursion Holztechnikum Kuchl
↑	02.05.-06.05.	Maschinelle Holzbringung für HBLF-Bruck/Mur
♀	03.05.-05.05.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C (KFV, Waldab. Ktn)
↑	04.05.	Seilspleißkurs
↑	04.05.	Waldpädagogik Aufbauseminar, Modul D (KFV)
↑	04.05 – 13.05.	Forstliche Studienreise nach Nordalbanien (KFV, ÖFV)
↑	08.05.-09.05.	Forstwirtschaftsseminar für HBLA-Pitzelstätten
↑	08.05.-10.05.	Holzernte und Walderschließung im Bergwald für Friaul
♀	08.05.-12.05.	Motorsägen- und Freischneiderkurs
♀	08.05.-12.05.	Waldpädagogik mit Teenagern
↑	08.05.-12.05.	Maschinelle Holzbringung mit Forstschlepper und forstlichen Seilgeräten für Sbg. Anschlusslehrlinge (Teil 2)
↑	10.05.-11.05.	Forstwirtschaftsseminar für HBLA-Pitzelstätten
↑	11.05.-12.05.	Naturnaher Wildbach- und Böschungverbau mit Holz für Friaul

Ort/Ossiach

↑	15.05.-16.05.	Forstwirtschaftsseminar für HBLA-Pitzelstätten
↑	15.05.-17.05.	Seilgeräteplanungs- und Montagekurs für Praktiker
♀	15.05.-18.05.	Baumsteigen, Grundkurs
↑	15.05.-19.05.	Moderne Waldbewirtschaftung für Landwirtschaftliche Fachschulen Italiens
↑	15.05.-26.05.	Maschinelle Holzbringung mit Forstschlepper und forstlichen Seilgeräten für Sbg. Anschlusslehrlinge
♀	16.05.-19.05.	Grundseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul A
↑	17.05.	Forsttechnik für LFS Stiegerhof (5. Teil)
↑	17.05.-18.05.	Erste Hilfe für Waldpädagogen
↑	18.05.-19.05.	Laubwaldbewirtschaftung – Waldbaustrategien für die Wertholzproduktion (Ktn.LR/LFD)
♀	18.05.-19.05.	Seilspleißkurs
↑	22.05.	Wald- und Holz-Infotag für die HLW-St.Veit/Glan
↑	22.05.-24.05.	Forstwirtschaftsmeisterprüfung
↑	23.05.	Informationstag für Pädagogen „LebensTraum Wald – Waldpädagogische Entdeckungen“ (PI)
↑	23.05.-24.05.	Wald- und Holz-Infotage für die HLW-St.Veit/Glan
↑	24.05.	Kreatives Gestalten mit der Motorsäge für Lehrer der Landwirtschaftlichen Fachschulen Kärntens
↑	29.05.-31.05.	Technischer Lehrgang für Landesfeuerwehrverband Ktn.
♀	29.05.-02.06.	Kranführerkurs
↑	29.05.-02.06.	Motorsägenkurs mit Astungstechnik für ÖBH
↑	29.05.-02.06.	Forsttechnik-Praxistage für HBLA-Raumberg
Juni		
	01.06.-02.06.	Österreichische Forsttagung 2006, im Kulturzentrum Güssing, Bgld. (ÖFV)
↑	06.06.-07.06.	Vorzüge der Holzbauweise für Friaul
♀	06.06.-08.06.	Baumsteigen - Seilsteigetechniken
↑	06.06.-09.06.	Forsttechnik-Praxistage für HBLA-Ursprung
↑	06.06.-30.06.	Waldjugendspiele und Waldpädagogik für Schüler und Lehrer
↑	08.06.-18.06.	Forstliche Studienreise nach Griechenland (KFV, ÖFV)
♀	12.06.-14.06.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C
↑	12.06.-14.06.	Forsttechnikkurs für Studenten der UNI-Padua, Italien
↑	19.06.-21.06.	Waldpädagogik für Forstleute für Friaul
♀	19.06.-23.06.	Ausbildung zum Harvester- und Forwarderfahrer (1. Woche)
↑	19.06.-23.06.	Motorsägenkurs mit Astungstechnik für ÖBH
↑	19.06.-25.06.	Woche des Waldes 2006 (KFV, ÖFV)
♀	22.06.-23.06.	Seminar: Standortkartierung als Entscheidungsinstrument für die Waldbewirtschaftung
↑	23.06.	Auftaktveranstaltung mit Wald- und Holzspektakel in Klagenfurt (KFV)
♀	26.06.-30.06.	Ausbildung zum Harvester- und Forwarderfahrer (2. Woche)
Juli		
↑	03.07.-07.07.	Forsttechnikkurs für AGRAR-HAK Althofen
↑	16.07.	Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft für Berufsförstarbeiter, Waldbauern, WWG-Bauern, Holzstraßengemeinden und Landjugend in Himmelberg
August		
↑	05.08.	Forsttag für Jagdprüfungswerber (KFV, Ktn.Jäger)
↑	28.08.-30.08.	Forstliche Staatsprüfung
♀	↑	31.08.-03.09. Internationale Holzmesse Klagenfurt
September		
↑	04.09.-07.09.	Forsttechnikkurs für Zivildienstler
♀	11.09.-15.09.	IUFRO Tagung - Forstschutz
↑	11.09.-15.09.	Seilkranplanungskurs für ÖBH
♀	11.09.-15.09.	Forstfacharbeiter Zweitlehre (1. Woche)
♀	13.09.-15.09.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C
↑	18.09.	Wald- und Holz-Infotag für die HLW-St.Veit/Glan
↑	18.09.-14.12.	Forstwirtschaftsmeisterlehrgang und Kurs für Forstschutzorgane (AMS, LWK, WWG, LAK)
♀	18.09.-21.09.	Baumsteigen - Abtragen von Bäumen
♀	18.09.-22.09.	Waldbewirtschaftung für Neueinsteiger und Waldpädagogen
♀	18.09.-22.09.	Forstfacharbeiter Zweitlehre (2. Woche)

Ort/Ossiach

↑	19.09.-20.09.	Wald- und Holz-Infotage für die HLW-St.Veit/Glan
↑	19.09.-20.09.	Forstliche Studienreise „Unbekanntes Salzburg“ (KFV, ÖFV)
♀	22.09.	Arbeitstechnik in der Durchforstung
↑	25.09.-27.09.	Motorsägen- und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG-Bauern
↑	25.09.-28.09.	Grundseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul A (KFV, Waldab. Ktn)
♀	26.09.-27.09.	Seminar: Vertrauen und Transparenz in der Holzübernahme (LFBÖ)
Oktober		
↑	02.10.-05.10.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C (KFV, Waldab. Ktn)
♀	02.10.-06.10.	Motorsägenkurs
♀	02.10.-06.10.	Holzmess- und Sortierkurs
↑	03.10.	Seminar: Ertragsverbesserung durch Wertastung, Formschnitt und Kronenpflege (KFV)
♀	03.10.-06.10.	Grundseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul A
↑	05.10.	Seilspleißkurs
♀	09.10.-11.10.	Waldbewirtschaftungsplan - Meister
↑	09.10.-13.10.	Moderne Waldbewirtschaftung für Landwirtschaftliche Fachschulen Italiens
↑	09.10.-13.10.	Waldbewirtschaftung für Neueinsteiger und Waldpädagogen
↑	09.10.-13.10.	Motorsägenkurs mit Astungstechnik für ÖBB
♀	13.10.-14.10.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B
↑	16.10.-19.10.	Forsttechnik und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG-Bauern
♀	16.10.-20.10.	Motorsägenaufbaukurs
↑	16.10.-20.10.	Motorsägen- und Baumpflegekurs
↑	18.10.	Forstliche Prüfung für Waldpädagogen
↑	18.10.	Informationstag für Pädagogen „LebensTraum Wald – Waldpädagogische Entdeckungen“ (PI)
↑	19.10.	Waldpädagogik Aufbauseminar, Modul D (KFV)
♀	20.10.-21.10.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul C
♀	23.10.-24.10.	Harvesterkurs für Forstschule Bruck
↑	23.10.-25.10.	Vorbereitungsmodul für die forstliche Staatsprüfung
↑	24.10.	Fahrsicherheitstraining mit Traktor und PKW (SVB, AUVA)
♀	30.10.-31.10.	Waldpädagogik Aufbauseminar, Modul D
♀	30.10.-31.10.	Seilspleißkurs
November		
↑	06.11.-08.11.	Holzbau- und Holzbastelkurs für Anfänger
♀	06.11.-10.11.	Forstschutzorgankurs
♀	06.11.-10.11.	Forstwirtschaftsmeister, Modul 3 (Steyr)
↑	06.11.-01.12.	Waldarbeitstraining für Anschlusslehrlinge und WWG-Bauern mit Sicherheitspaket
↑	07.11.-08.11.	Vertrauen und Transparenz in der Holzübernahme (LFBÖ)
↑	09.11.	Forsttechnik im Bauernwald (SVB, LWK)
♀	11.11.	Motorsägenwartung
↑	13.11.-17.11.	Motorsägenkurs für Hobbyanwender
♀	13.11.-17.11.	Forstwirtschaftsmeister, Modul 3 (Steyr)
↑	20.11.-24.11.	Bergbauernkurs: Vom Kahlschlag zur Einzelstammnutzung
♀	20.11.-24.11.	Forstwirtschaftsmeister, Modul 3 (Steyr)
♀	22.11.-24.11.	Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C
♀	27.11.-01.12.	Forstwirtschaftsmeister, Modul 3
↑	28.11.	Wildschadensbewertung in Theorie und Praxis (KFV, LWK)
↑	29.11.-01.12.	Energiewirt Biomasse – Wertschöpfung aus Biomasse (Entw. AG Ktn.)
♀	30.11.-01.12.	Waldpädagogik Aufbauseminar, Modul D
Dezember		
↑	04.12.-06.12.	Motorsägen- und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG-Bauern
♀	04.12.-07.12.	Forstwirtschaftsmeister, Modul 3
♀	11.12.-15.12.	Forstwirtschaftsmeister, Modul 3

HINWEISE ZU DEN VERANSTALTUNGEN**Motorsägenkurse mit Astungstechnik und Waldarbeitstraining**

- ♣ 09.01.-12.01./23.01.-27.01./02.10.-06.10. Motorsägenkurs
 - ↑ 23.01.-27.01. Motorsägenkurs mit Prüfung (AMS)
 - ↑ 27.02.-03.03. Spezialisierung Motorsägentrainig (AMS)
 - ↑ 16.10.-20.10. Motorsägen- und Baumpflegekurs
 - ↑ 13.11.-17.11. Motorsägenkurs für Hobbyanwender
- Kursinhalt: Handhabung der Motorsäge, Fäll-, Schneide- und Astungstechnik, Motorsägenwartung und -instandsetzung, forstliches Handwerkzeug, Schutz- und Sicherheitsbekleidung, Unfallverhütung, Erste Hilfe, praktische Übungen im Stark- und Schwachholz.

- ♣ 16.10.-20.10. Motorsägenaufbaukurs
- Kursinhalt: Motorsägenarbeit unter erschwerten Bedingungen; Windwurfauflösung, Schneiden in Steilgelände; Schnitttechnik und Sicherheitsmaßnahmen

- ♣ 08.03./11.11. Motorsägenwartung
- Kursinhalt: Tägliche, wöchentliche, periodische Wartung und Pflege der Motorsäge, Fehlersuche und Fehlerbehebung, Schärfen der Kette, Ketteninstandsetzung

- ♣ 17.03. Motorsäge für Hobbyanwender
- Kursinhalt: Grundsätze der Schneide- und Astungstechnik, Sicherheitsmaßnahmen und Unfallverhütung, praktische Übungen

- Termin noch offen: Sichere Arbeitstechnik in der Durchforstung
- Kursinhalt: Geräte und forstliches Handwerkzeug für die Durchforstung, Arbeitstechniken, Unfallverhütung, praktische Übungen.

- ♣ 01.03.-02.03./30.03.-31.03. Motorsägengrundkurs für Frauen
- Kursinhalt: Maschinenwahl, Motorsägenhandhabung, Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten. Praktische Übungen in der Durchforstung

- ♣ 06.04.-07.04. Motorsägenaufbaukurs für Frauen
- Kursinhalt: Verfeinerung und Vertiefung der Arbeitstechnik beim Einsatz der Motorsäge, Fäll- und Astungstechnik bei stärkerem Holz, besondere Berücksichtigung der Arbeitssicherheit, praktische Übungen

- ♣ 24.03./08.05.-12.05. Praktischer Einsatz von Motorsäge und Freischneider
- Kursinhalt: Ergonomisch und sicherheitstechnisch richtiger Einsatz von Motorsäge und Freischneidegeräten.

- ↑ 16.01.-20.01. Waldarbeitstraining für Forstarbeiter (AMS)

- ↑ 06.02.-10.02. Waldarbeitstraining für Forstarbeiter (AMS)

- ↑ 27.02.-01.03./24.04.-26.04./25.09.-27.09./04.12.-06.12. MS- und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG-Bauern

- ↑ 16.10.-19.10. Forsttechnik und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG-Bauern
- Kursinhalt: Motorsägenwartung und -instandsetzung, Fäll- und Astungstechnik im Stark- und Schwachholz, Unfallverhütung, Arbeitsauftrag und Unterweisung, Grundlagen des Waldbaues.

Seilbringungs- und Seiltechnikkurse

- ↑ 06.02.-17.02. Forstmaschinenführerkurs für Seilgeräte mit Prüfung (AMS)

- ↑ 20.03.-24.03. Seilgerätetrainingskurs (AMS)

- ↑ 15.05.-17.05. Seilgeräteplanungs- und Montagekurs für Praktiker
- Kursinhalt: Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Planung, Organisation und praktischer Holzbringung mit Seilgeräten, professionelle Seilverbindungen.

- ♣ 20.03.-24.03. Seilkranbaukurs - Grundkurs
- Kursinhalt: Aufbau und Betrieb von Rückemastgeräten, Einsatzorganisation, Arbeitssicherheit.

- ♣ 24.04.-28.04. Seilkranbaukurs - Aufbaukurs
- Kursinhalt: Arbeitssysteme im Seilgelände, Trassenberechnung, Stützen- und Ankerdimensionierung, Aufbau und Betrieb einer Seilanlage, Arbeitssicherheit, Kostenkalkulation. Abschlussprüfung kann abgelegt werden.

- ↑ 06.03./04.05./05.10. Seilspleißkurs
- Kursinhalt: Professionelle Seilverbindungen in Theorie und Praxis.

- ♣ 18.05.-19.05./30.10.-31.10. Seilspleißkurs
- Kursinhalt: Theorie und praktische Durchführung von Seilspleißungen

Holzmess- und Sortierkurse

- ♣ 16.01.-20.01./02.10.-06.10. Holzmess- und Sortierkurs

- ↑ 16.01.-21.01./20.02.-25.02./20.03.-25.03. Holzmess- und Sortierkurse für Rundholz mit Prüfung (WIFI, LWK)
- Kursinhalt: Grundsätze der Holzmesskunde und Holzklassifizierung in Theorie und Praxis.

Forstschlepperkurse

- ↑ 23.01.-03.02. Forstschlepperkurs mit Prüfung (AMS)

- ↑ 13.03.-17.03. Forstschleppertrainingskurs (AMS)
- Kursinhalt: Verkehrskunde, Betriebsordnung, Einsatz, Wartung und Pflege von Forstschleppern und Seilgeräten in Theorie und Praxis. Motorenkunde, Hydraulik, Kraftübertragung, Seilwinden, Anhängemittel, Treibstoffe, Öle und Fahrerschutz. Prüfung.

Biomassemanagement

- ↑ 01.02.-03.02./29.11.-01.12. Energiewirt Biomasse – Wertschöpfung aus Biomasse (Entw.AG Ktn.)
- Kursinhalt: Biomasse und Verbrennungstechnologie, Wirtschaftlichkeit von Wärmecontractingmodellen, Projektierung von Biomasseanlagen, Bau und Betrieb von Biomasseanlagen.

Spezialkurse für Bergbauern und forstliche Nachwuchskräfte

- ↑ 13.02.-17.02. Forsteinrichtung und Waldbewirtschaftung
- Kursinhalte: Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen und Waldkarten, Hilfstabeln, forstlicher Einheitswert, Abgaben und Steuern, naturnahe Waldbewirtschaftung und bäuerliche Holzvermarktung, Verbesserung der Logistik- und Wertschöpfungskette.

- ↑ 06.11.-01.12. Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für Anschlusslehrlinge und WWG-Bauern
- Kursinhalte: Waldpflegemaßnahmen, Arbeitstechnik mit der Motorsäge, Nutzungs- und Bringungstechnik, Holzverkauf und Ausformung.

- ↑ 20.11.-24.11. Vom Kahlschlag zur Einzelstammnutzung
- Kursinhalte: Baumartenportraits, vom AKL-Wald zum Plenterwald, ökonomische und ökologische Bewertung, Zielstärkennutzung und Nutzungstechnik, Minimalwaldbaustrategien.

Forstliche Sicherheitstage und Seminar für Sicherheitsvertrauenspersonen

- ↑ 27.01./10.03. Waldarbeits- und Sicherheitstag mit persönlicher Unterweisung für Berufsförstarbeiter (AUVA)
- Kursinhalt: Spezielle Fällungen mit praktischen Beispielen, Alkohol am Arbeitsplatz, Stressbelastung und Motivation, Gefahrensituationen bei der Holzbringung mit Forstschlepper. Unterweisung für Berufsförstarbeiter.

Forstfacharbeiter- und Forstwirtschaftsmeisterkurs

- ♣ 09.01.-17.02. Forstfacharbeiterkurs
- Kursinhalt: Vorbereitung in allen Fachgebieten auf die Ablegung der Forstfacharbeiterprüfung. Ausbildung und Prüfung erfolgt gemeinsam mit der Lehrlingsstelle. Bereits abgelegte Kursmodule: Motorsäge, Waldbewirtschaftung sowie Holz messen u. Sortieren können angerechnet werden.

- ♣ 23.01.-17.02./27.11.-15.12. Forstwirtschaftsmeisterkurs
- Kursinhalt: Die Ausbildung zum Forstwirtschaftsmeister dauert 8 Wochen, die sich auf 3 Module verteilen. Die FAST Ort als Partner der Lehrlingsstelle deckt den Ausbildungsteil Forstliche Produktion, Waldarbeit, Arbeitsgestaltung, Arbeitssicherheit sowie Forstmaschinen und Geräte ab.

♣	23.01.-25.01./09.10.-11.10. Waldwirtschaftsplanerstellung für Forstwirtschaftsmeister Kursinhalt: Grundlagen zur Erstellung eines Waldwirtschaftsplanes. Praktische Umsetzung als Hausarbeit für die Forstwirtschaftsmeisterprüfung.
♣	27.02.-31.03. Forstfacharbeiterkurs mit Prüfung (AMS, WWG's, LAK) Kursinhalt: Vorbereitung in allen Fachgebieten auf die praktische, schriftliche und mündliche Forstfacharbeiterprüfung.
♣	06.03.-10.03./06.11.-10.11. Forstschutzorgankurs für Forstwirtschaftsmeister Kursinhalt: Ausbildung zum Forstschutzorgan gemäß Forstgesetz, Rechte und Pflichten einer öffentlichen Wache, Schießwesen. Kommissionelle Prüfung
♣	22.05.-24.05. Forstwirtschaftsmeisterprüfung Kursinhalt: Gemäß Ausbildungsordnung
♣	18.09.-14.12. Forstwirtschaftsmeisterlehrgang und Kurs für Forstschutzorgane (AMS, LWK, WWG, LAK) Kursinhalt: Dieser Kurs in der Dauer von 500 Unterrichtsstunden wird in Theorie und Praxis durchgeführt. Gegenstände: Standortkunde und Waldbau, Forstschutz und forstliche Nebennutzungen, Waldarbeit und Arbeitstechnik, Holzbringung, Forstmaschinen und -geräte, Walderschließung, Arbeitsgestaltung, Arbeitssicherheit, Unfallverhütung und Erste Hilfe, Holzmarktlehre, Holzmessen und Holzausformung, forstliche Betriebswirtschaft und forstliche Wirtschaftskunde, Waldwirtschaftsplan, Steuerkunde, Agrarpolitik und Standeskunde, Staatsbürgerkunde, Berufs- und Arbeitspädagogik, Rechtskunde, Rechte und Pflichten einer öffentlichen Wache und Waffenkunde, praktische Waldarbeit und Forsttechnik, praktische Werkzeug- und Maschinenkunde, Revier- und Erholungseinrichtungen, forstliches Berufsturnen. Die Gesamtkosten des Kurses betragen ca. 3.200 Euro. Finanzielle Unterstützungen durch das zuständige Arbeitsmarktservice, aus Landesmitteln sowie über die WWG's sind möglich. Folgende Nachweise sind zu erbringen: Polizeiliches Führungszeugnis, Gesundheitszeugnis, österreichischer Staatsbürgerschaftsnachweis. Als Forstschutzorgane können nur jene Kursabsolventen vereidigt werden, welche die Voraussetzungen lt. Forstgesetz erfüllen. Zulassung zur Meisterprüfung lt. Ausbildungsordnung.
♣	18.09.-28.09. Forstfacharbeiter - Trainingskurs (Zweitlehre) Kursinhalt: Trainingskurs für Absolventen des Zweitlehrekurses für Forstfacharbeiter mit Prüfung in den jeweiligen Fächern. Ausbildung und Prüfung erfolgt gemeinsam mit der Lehrlingsstelle.
	Waldpflege
♣	24.04.-28.04. Waldpflege, Strukturdurchforstung und Einzelstammnutzung von A bis Z Kursinhalt: Waldbaustrategie, biologische Automation, Durchforstungsmethoden, Abbau von Pflegerückständen, Holzernte und Holzvermarktung.
	Waldbewirtschaftung
♣	09.01.-13.01. Waldwirtschaftskurs Kursinhalt: Waldbauliche Grundlagen, Waldpflege, Durchforstung, Verjüngung, Forstschutz
♣	06.02.-10.02. Waldbautrainingskurs für die Wertholzerziehung von Laubbäumen Ziel des Seminars ist, Waldbesitzern und Forstleuten modernste Erkenntnisse und ihre praktische Umsetzung auf dem Gebiet der Laubholzbegründung und -pflege näher zu bringen.
♣	27.03.-31.03./09.10.-13.10. Waldbewirtschaftung für Neueinsteiger und Waldpädagogen
♣	27.03.-31.03./18.09.-22.09. Waldbewirtschaftung für Neueinsteiger und Waldpädagogen Kursinhalt: Basisinformation zum österreichischen Wald und zur Waldbewirtschaftung, praktische Übungen zur Bestandesbegründung, Waldpflegemaßnahmen, Holzvermessung und Holzernte. Kursmodul für Waldpädagogen, die zur Erlangung des Zertifikats zur Forstfachprüfung antreten.

	Waldpädagogik und forstliche Öffentlichkeitsarbeit
♣	18.04.-21.04./25.09.-28.09. Grundseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul A (KFV, Waldab. Ktn)
♣	25.04.-28.04./16.05.-19.05./03.10.-06.10. Grundseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul A Kursinhalt: Motivation und Grundlagen der Waldpädagogik, bewährte Programme, Persönlichkeitsbildung, Planung und Organisation von Waldführungen, Übungen mit Schulklassen
♣	13.10.-14.10. Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B Kursinhalt: Analyse der Praxis, Aufarbeiten von Problemen bei den Führungen, Persönlichkeitsbildung
♣	21.03.-23.03./03.05.-05.05./12.06.-14.06./13.09.-15.09./22.11.-24.11. Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C
♣	24.04.-27.04./ 02.10.-05.10. Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul B/C (KFV, Waldab. Ktn) Kursinhalt: Analyse der Praxis, Aufarbeiten von Problemen bei den Führungen, Vertiefung und Bereicherung mit speziellen Gebieten der Waldpädagogik, Abschluss der Ausbildung zum zertifizierten Waldpädagogen für Forstleute.
♣	20.10.-21.10. Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen, Modul C Kursinhalt: Vertiefung und Bereicherung mit speziellen Gebieten der Waldpädagogik.
♣	14.03.-15.03./30.10.-31.10./30.11.-01.12. Waldpädagogik Aufbauseminar, Modul D
♣	04.05./19.10. Waldpädagogik Aufbauseminar, Modul D (KFV) Kursinhalt: Weiterbildungsangebot für Waldpädagogen und Interessierte, Themen wie Kräuter, Jagd, Märchenerzähler, Vögel etc. laut Ausschreibung.
♣	24.01./02.05. Forstliche Prüfung für Waldpädagogen
♣	05.04./18.10. Forstliche Prüfung für Waldpädagogen Kursinhalt: Forstfachliche Prüfung für Waldpädagogen ohne forstliche Vorbildung als Voraussetzung für die Zertifizierung. Prüfungsinhalte unter www.waldpaedagogik.at
♣	17.05.-18.05. Erste Hilfe für Waldpädagogen Kursinhalt: Erstversorgung von Kindern, rasche und organisierte Hilfeleistung.
♣	06.06.-30.06. Waldjugendspiele und Waldpädagogik für Schüler und Lehrer Kursinhalt: Ökosystem Wald und Waldfunktionen, Lebens- und Wirtschaftsraum Wald, Waldarbeit und Holzverarbeitung, Wald und Wasser, Wald und Wild, spielerische Entdeckungen im Wald.
	Sprengkurse
♣	02.01.-13.01. Ausbildung zum Sprengbefugten Kursinhalt: Vorbereitungskurs zur Erlangung der Sprengbefugnis.
	Harvester
♣	29.05.-02.06. Kranführerkurs Kursinhalt: Ausbildung zum Lade- und Fahrzeugkranführer gemäß BGBl. 440/1975 Par. 3 mit Praxis am Forstkran.
♣	Termine werden noch festgelegt Harvesterschnupperkurse Kursinhalt: Grundsätze des Harvestereinsatzes, praktische Übungen am Harvester und Harvestersimulator; spezielles Angebot für land- und forstwirtschaftliche Fachschulen.
♣	19.06.-30.06. Ausbildung zum Harvester- und Forwarderfahrer Kursinhalt: Planung und Organisation von Harvestereinsätzen, forstliche Grundlagen, Maschinenteknik, Maschinenbedienung am Simulator und am Gerät mit anschließender Theorieprüfung, individuelle Fahrpraxis mit Abschlussprüfung.

	Baumsteigen
♀	15.05.-18.05. Baumsteigen Grundkurs Kursinhalt: Steigetechniken, Abseiltechniken, Schneidetechniken für die verschiedensten Anwendungsbereiche
♀	06.06.-08.06. Seilklettertechnik Kursinhalt: Seilklettertechniken, Abseilen, Bergen etc.
♀	18.09.-21.09. Abtragen von Bäumen Kursinhalt: Arbeiten im Kronenbereich, Abseiltechnik
	Fahrsicherheitstrainingskurs
♂	24.10. Fahrsicherheitstraining für Traktor und PKW (SVB, AUVA) Kursinhalt: Training sicheren Fahrverhaltens bei schwierigen Bedingungen.
	Seminare für italienische Forstkollegen
♂	06.02.-08.02. Holzbringung mit Forstschlepper – forstl. Arbeitsverfahren für Friaul
♂	13.03.-14.03. Holzmess- und Sortierkurs für Rundholz für Friaul
♂	02.05.-03.05. Spezielle Waldpädagogik für Friaul
♂	08.05.-10.05. Holzernte und Walderschließung im Bergwald für Friaul
♂	11.05.-12.05. Naturnaher Wildbach- und Böschungserbau mit Holz für Friaul
♂	06.06.-07.06. Vorzüge der Holzbauweise für Friaul
♂	19.06.-21.06. Waldpädagogik für Forstleute für Friaul Kursinhalt: Österreichs Forst- und Holzwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ökologie, Ökonomie und Forsttechnik.
	SONSTIGE VERANSTALTUNGEN
♂	19.01. BFW-Praxistag: Auswirkung der Klimaänderung auf die Forstwirtschaft (KFV) Seminar; Kursinhalt: Klimaänderung und Auswirkungen auf Waldboden, Waldbau und Waldbewirtschaftung, Forstschutz.
♀	27.01. Informationstag für Orter Forstwirtschaftsmeister - Aktuelle und neue Themen der Forstwirtschaft
♂	31.01. Nutzungskonflikte im Wald (KFV) Seminar; Kursinhalt: Gründe für Konflikte, Konfliktmanagement und klare Positionierung, Begegnung und Auseinandersetzung mit nichtforstlichen Waldnutzern.
♂	08.02.-10.02. Sicherheitsvertrauenspersonen für Betriebe (WIFI) Seminar; Kursinhalt: Betriebsordnungen für Seilgeräte- und Forstschleppereinsätze, Schlägerungsvarianten der ÖBf AG, Arbeitsauftrag und Unterweisung; Beurteilung von Gefahren und Arbeitsplatzevaluierung – rechtliche Verantwortlichkeit im Betrieb, Mitarbeiterführung – Führungsverhalten und Stress, Gesundheit am Arbeitsplatz, Ernährung und Bewegung – Maßnahme zur Minimierung von Belastungen.
♀	16.02. BFW-Praxistag: Auswirkung der Klimaänderung auf die Forstwirtschaft (KFV) Kursinhalt: Auswirkung der Klimaveränderung auf die Forstwirtschaft und mögliche Strategien.
♀	03.03. Kostenrechnungsseminar Kursinhalt: Strategisches Kostenmanagement, Verfahren der Investitionsrechnung, Datenquellen und Kostenermittlung, forstlicher Kostenstellenplan, Ermittlung der Kosten von forstlichen Arbeiten, Kennzahlen im Forstbetrieb und deren Herleitung, Waldvermögensrechnung - Vermögensentwicklung, Darstellung anhand von Zahlen eines Musterbetriebes
♂	07.03.-08.03. Vertrauen und Transparenz in der Holzübernahme (LFBÖ) Tagung; Kursinhalt: Holzhandelsusancen neu, Schnittstelle Werksübernahme.
♂	10.03.-11.03. Internationaler Holzwurm-Cup – Forstl. Hallenfussballturnier (KFV) Forstliches Hallenfussballturnier für Hobbymannschaften aus dem Alpen-Adria-Raum.

♂	16.03. Jahreshauptversammlung 2006 des Kärntner Forstvereines mit Forstlichem Informationstag (KFV, Ktn.LR/LFD) Tagung; Kursinhalt: Aktuelle forstliche Themen, forstlicher Lagebericht, Kärntner Waldbericht, Bericht des Waldverbandes Kärnten, Klimawandel - Konsequenzen für die Fichtenbewirtschaftung, Wertschöpfungskette Wald und Holz - „Von Furnier bis zur Biomasse“
♀	16.03.-17.03. Vertrauen und Transparenz in der Holzübernahme (LFBÖ) Tagung; Kursinhalt: Holzhandelsusancen neu, Schnittstelle Werksübernahme.
♂	28.03. Rechnet sich Waldbau? (KFV, ÖFV) Seminar; Kursinhalt: Jungbestandspflege und Mischwuchsregulierung, Kahlschlag versus Naturverjüngung, der Weg zu strukturierten Dauerwäldern, Reinbestand versus Mischbestand.
♀	03.04.-05.04. Praxislehrerfortbildung Seminar; Einführung in die Forstwirtschaft (gemeinsam mit der Agrarpäd. Akademie)
♂	04.04. Wildschadensbewertung in Theorie und Praxis (KFV, LWK) Seminar; Kursinhalt: Bewertungsmodelle für Wildschäden, Forstschutzmaßnahmen gegen Wildschäden.
♀	06.04. Verkehrssicherheitspflicht bei Bäumen - Baumbewertung Kursinhalt: Rechtliche Vorgaben, Untersuchungsmethoden und Beurteilungskriterien für die Verkehrssicherheit von Bäumen, Gerichtsurteile zur Verkehrssicherheitspflicht
♀	20.04. Seminar: Was ist mein Baum wert? - Gehölzwertermittlung Kursinhalt: Rechtliche Grundlagen, Wertermittlungsverfahren, Bewertungsparameter, Schadensbewertung
♀	20.04 - 22.04. Vollversammlung der Waldpädagogen
♀	21.04. Bau einfacher Reviereinrichtungen Kursinhalt: Praktische Anleitung zum Bau von Sitzen, Leitern, Fütterungen etc.
♂	18.05.-19.05. Laubwaldbewirtschaftung - Waldbaustrategien für die Wertholzproduktion (Ktn.LR/LFD) Seminar; Kursinhalt: Wertbestimmende Kriterien bei Laubholz, Qualifizierungs- und Dimensionierungsphase, gezielte Waldpflege und Erfolgskontrolle.
	01.06.-02.06. Österreichische Forsttagung 2006, im Kulturzentrum Güssing, Bgld. (ÖFV)
♂	19.06.-25.06. Woche des Waldes 2006 (KFV)
♀	20.06.-21.06. Biologischer Forstschutz, Thema Wald und Wasser
♀	22.06.-23.06. Forstliche Standortskartierung als Entscheidungsinstrument für die Waldbewirtschaftung Kursinhalt: Notwendigkeit der Standortskartierung, Kriterien und Erhebungstechnik, Möglichkeiten der betrieblichen Nutzung, verfügbare Daten.
♂	23.06. Auftaktveranstaltung mit Wald- und Holzspektakel in Klagenfurt (KFV) Thema: Wald und Holz in Alpe-Adria
♂	16.07. Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft für Berufsförstarbeiter, Waldbauern, WWG-Bauern, Holzstraßengemeinden und Landjugend in Himmelberg
♀	♂ 31.08.-03.09. Internationale Holzmesse Klagenfurt Kursinhalt: Naturnahe Waldbewirtschaftung im Rahmen ökologischer, ökonomischer und forsttechnischer Grenzen, Wertschöpfungskette Wald und Holz, FAST und BFW sind auf der Messe mit einem Infostand vertreten.
♀	11.09.-15.09 IUFRO-Forstschutztagung
♀	26.09.-27.09. Vertrauen und Transparenz bei der Holzübernahme (LFBÖ) Tagung; Kursinhalt: Holzhandelsusancen neu, Schnittstelle Werksübernahme.

📍	27.09.-29.09. Arbeitslehrertagung
⬆	03.10. Ertragsverbesserung durch Wertastung, Formschnitt und Kronenpflege (KFV) Seminar; Kursinhalt: Formschnitt und Wertastung als Grundlage zur Wertholzproduktion, Arbeitsvorbereitung, Arbeitsausführung und Erfolgskontrolle, Kosten und Nutzen, Werkzeuge und Geräte für Wertastung und Formschnitt.
⬆	06.11.-08.11. Holzbau- und Holzbastelkurs für Anfänger Kursinhalt: Holzverbindungen aller Art, einfache Holzkonstruktionen, Möbelstücke und Holzspielzeug leicht gemacht.
⬆	07.11.-08.11. Vertrauen und Transparenz in der Holzübernahme (LFBÖ) Tagung; Kursinhalt: Holzhandelsusancen neu, Schnittstelle Werksübernahme.
⬆	09.11. Forsttechnik im Bauernwald (SVB, LWK) Tagung; Kursinhalt: Arbeitssicherheit und Unfallverhütung bei der Holzernte
📍	Termin noch offen: Sprengkurs Kursinhalt: Kurs zur Erlangung der Sprengbefugnis

Eigene Schutzbekleidung unbedingt mitbringen!

B F W
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturerfahren und Landschaft
Forstliche Ausbildungsstätte Ort
 Johann Orth-Allee 16
 A-4810 Gmunden
 Tel.: +43 (0)7612/64 419-0
 Fax: +43 (0)7612/64 419-34
 E-Mail: fastort@bfw.gv.at
 Internet: <http://www.fastort.at>

B F W
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturerfahren und Landschaft
Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach
 A-9570 Ossiach 21
 Tel.: +43 (0)4243/2245-0 – Fax: +43 (0)4243/2245-55
 E-Mail: fastossiach@bfw.gv.at – Internet: <http://www.fastossiach.at>

ALLGEMEINE INFORMATION

- Die Kursteilnehmer können bereits am Tage vor Kursbeginn das Quartier im Internat zwischen 18.00 und 20.00 Uhr beziehen. Verpflegung kann erst ab dem 1. Kurstag verabreicht werden. Der Unterricht am ersten Kurstag beginnt um 9.00 Uhr, sofern in der Einladung kein anderer Zeitpunkt angeführt ist.
- Die Verpflegs- und Unterkunftskosten betragen derzeit je Tag und Teilnehmer 31,00 Euro.
- Der Kursbeitrag je Teilnehmer beträgt vorläufig:

STANDARKURSE:		
Grundkurs ohne Maschineneinsatz	erster Tag	11,00 Euro
	jeder weitere Tag	5,50 Euro
Seminare für Führungskräfte	erster Tag	22,00 Euro
	jeder weitere Tag	11,00 Euro
Kurse mit Maschineneinsatz wie z.B.:		
Motorsägenkurse, einwöchig		55,00 Euro
Seilbringungs- und Forstschlepperkurse, zweiwöchig		195,00 Euro
Fachliteratur wird nach Bedarf verrechnet		

- FÖRDERUNG aus Landesmitteln möglich.
- AUFTRAGSKURSE werden wunschgemäß durchgeführt und nach anfallenden Kosten abgerechnet.

Mitzubringen sind Arbeits- und Schutzkleidung, insbesondere feste Schuhe, Hausschuhe, Handschuhe, Waschzeug, Schreibmaterial. Eigene Schutzhelm unbedingt mitbringen. Regenschützer, besondere Arbeitsblusen und das gesamte Werkzeug werden kostenlos und leihweise zur Verfügung gestellt. Weitere, hier nicht angeführte Veranstaltungen, wie Aufforstungskurse, Waldpflege- und Durchforstungskurse, Schleppereinsatzkurse, Spleißkurse, Motorsägenpflegekurse, bäuerliche Forstkurse, Holzmesstage und andere können auf Anfragen auch für einzelne Betriebe bzw. Gemeinden nach freier Terminwahl vereinbart werden.

Forstliche Ausbildungsstätte Ort

Johann Orth-Allee 16, A-4810 Gmunden
 Tel.: +43 (0)7612/64 419-0
 Fax: +43 (0)7612/64 419-34
 E-Mail: fastort@bfw.gv.at



Internet: www.fastort.at

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach

A-9570 Ossiach 21
 Tel.: +43 (0)4243/2245-0
 Fax: +43 (0)4243/2245-55
 E-Mail: fastossiach@bfw.gv.at



Internet: www.fastossiach.at

Zeichenerklärung - Veranstaltungen in Zusammenhang mit:

(AMS)	Arbeitsmarktservice
(BBK)	Bezirksbauernkammer
(BFW)	Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturerfahren und Landschaft
(BOKU)	Universität für Bodenkultur
(HBLA)	Höhere Bundeslehranstalt
(HBLF)	Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft
(HTL)	Höhere technische Lehranstalt
(KFV/ÖFV)	Kärntner und Österreichischer Forstvereine
(Ktn.LR)	Kärntner Landesregierung
(Ktn.Jäger.)	Kärntner Jägerschaft
(KWF)	Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik
(LAK)	Landarbeiterkammer
(LFBÖ)	Land&Forstbetriebe Österreich
(LFD)	Landesforstdienst
(LWK)	Kammer für Land- und Forstwirtschaft
(ÖBB)	Österreichische Bundesbahn
(ÖBf)	Österreichische Bundesforste
(PI)	Pädagogisches Institut
(SVB)	Sozialversicherungsanstalt der Bauern
(SVP)	Sicherheitsvertrauensperson
(Waldab.Ktn)	Waldabenteurer Kärnten
(WIFI)	Wirtschaftsförderungsinstitut
(WWG)	Waldwirtschaftsgemeinschaften



Anmeldung

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum
für Wald, Naturgefahren und Landschaft
Forstliche Ausbildungsstätte Ort



Name:

Wohn-/Firmenanschrift:

Tel.:

E-Mail:

Der Unterfertigte meldet folgendes Kursinteresse an:

Termin:	Titel Kurs/Veranstaltung	Zimmer- reservierung	
		ja	nein
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Anmeldung

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum
für Wald, Naturgefahren und Landschaft
Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach



Name:

Wohn-/Firmenanschrift:

Tel.:

E-Mail:

Der Unterfertigte meldet folgendes Kursinteresse an:

Termin:	Titel Kurs/Veranstaltung	Zimmer- reservierung	
		ja	nein
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>